

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

336 (22.7.1912) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler & Co. Karlsruhe. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: i. S.: A. Rudolph und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher.

Gesamt-Auflage: 33000 Exemplare. gedruckt auf 8 Zwillinge-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 336.

Karlsruhe, Montag den 22. Juli 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 335 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 336 umfasst 10 Seiten; zusammen 22 Seiten.

Eine Infragekten-Verschwörung in England.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

London, 21. Juli. Die Verhandlungen, die gestern vor dem Polizeirichter in Dublin gegen die Frauenrechtlerinnen begonnen wurden, die an den Minister-Attentat der letzten Tage beteiligt waren, können keinen Zweifel darüber lassen, daß es sich um eine Verschwörung der ernstesten Art handelt, und daß die Weiber vor nichts zurückschrecken werden, wenn man ihnen weiter gestattet, unbefähigt ihr Ziel zu verfolgen. Die Aussagen der vier Frauen, die gestern vernommen wurden, sowie der wenigen Zeugen, die bisher ausfindig gemacht werden konnten, zeigen deutlich, daß es sich um eine Verschwörung gegen das Leben des Premierministers gehandelt hat, und daß die Frauenrechtlerinnen die Methoden der Anarchisten anwenden wollten, um ihr Ziel zu erreichen. In den Räumllichkeiten, die von den verhafteten Frauen bewohnt wurden, hat man eine kleine Bombenfabrik gefunden. Eine der dort angefertigten Bomben wurde vorgestern abend zusammen mit dem brennenden Stuhl in das Theater hinuntergeworfen, um daselbst in Brand zu stecken oder durch eine Explosion zu zerstören. Asquith sprach erst gestern abend dort, und es ist schwer ersichtlich, warum das Attentat schon am Tage vorher ausgeführt wurde, da kaum anzunehmen ist, daß es sich um ein Mißverständnis handelte, ist die einzig mögliche Erklärung, daß man durch Zerstörung des Theaters den Premierminister am Reden verhindern wollte und daß die Frauenrechtlerinnen sich nichts daraus machten, ein solches Gebäude zu zerstören und hunderte von Menschen in Lebensgefahr zu bringen, weil sie hofften, auf diese Weise ihrem Ziel näher zu kommen. Außerdem wurde festgestellt, daß sie brennende Streichhölzer und Kerzen in den Raum warfen, in welchem die Kinematographenmaschine stand, vermutlich in der Hoffnung, daß leicht entzündliche Filme das Theater schnell in Brand stecken würden. Endlich hatten die Weiber die Teppiche und die Vorhänge in der Loge, in welcher sie saßen, mit Petroleum getränkt.

Die Frauenrechtlerin, die das Beil nach dem Premierminister warf, wurde gestern ebenfalls dem Polizeirichter vorgeführt; sie gab zu, das Attentat ausgeführt zu haben, sie sagte ausdrücklich, es sei ihre Absicht gewesen, den Minister zu verwunden.

Wie gewöhnlich erklären die offiziellen Vereinigungen von Frauenrechtlerinnen, daß sie nicht für diese Verbrechen verantwortlich gemacht werden könnten und daß sie von der ganzen Verschwörung nichts wußten. Nichtsdestoweniger findet man in der neuesten Nummer der Zeitung „Votes for Women“, des anerkannten offiziellen Organs der Vereinigung der Frauenrechtlerinnen, eine Aufforderung, Geld für die Verteidigung der „Schwester“ einzuspenden, die verhaftet wurde, als sie im

Begriff stand, das Haus des Kolonialministers Harcourt in Aungham in Brand zu stecken.

Ein Soldat, der vernommen wurde, sagte aus, daß gleich nachdem die eine der Frauen ein brennendes Streichholz in den Kinematographenkasten geworfen hatte, ein Teppich in nächster Nähe des Kastens zu brennen begann, die Flammen schlugen so hoch heraus, daß man deutlich sehen konnte, daß der Teppich mit Petroleum oder irgend einer anderen leicht brennenden Flüssigkeit getränkt gewesen sein mußte. Auch fand eine Explosion in nächster Nähe des Kinematographenapparats statt, die beiden Soldaten konnten nicht mehr feststellen, woher dieselbe kam, aber sie waren sich nicht im Zweifel darüber, daß sie von einer Bombe herrühren mußte, die Explosion war nach Aussage der beiden Leute mindestens ebenso laut wie ein Kanonenschuß.

Der Polizeibeamte, der die Frau verhaftete, nachdem sie das Beil auf den Premierminister warf, sagte aus, sie habe ihn derartig in das Gesicht geschlagen, daß er für einen Augenblick glaubte, nicht in der Lage zu sein, sie halten zu können. Der Beamte geriet bei der Darstellung der Szene in solche Aufregung, daß er der Frau juriet, sie würde heute nicht lebendig hier stehen, wenn sie nicht eine Frau wäre, er würde sie auf der Stelle getötet haben.

Die vier Frauen wurden schließlich von dem Polizeirichter dem Strafreichter überwiesen.

Gestern abend kam es in der irischen Hauptstadt zu verschiedenen aufgeregten Szenen, die durch Frauenrechtlerinnen veranlaßt wurden. Man hatte erwartet, daß die Versammlung, in welcher der Premierminister gestern abend sprach, Anlaß zu neuen Angriffen geben würde, und infolgedessen hatte sich eine große Menschenmenge vor dem Theater versammelt. Die Frauenrechtlerinnen versuchten, als sie sahen, daß sie nicht in das Theater gelangen konnten, weil die Polizei zu weitgehende Vorkehrungen getroffen hatte, in der Straße und auf einem benachbarten Platz eine Demonstration vorzunehmen. Der Mob fiel aber über die Frauen her und richtete sie böse zu. Schließlich mußten sich die Frauenrechtlerinnen in das Hauptpostamt flüchten. Einige der Weiber wurden aber von dem Mob erfaßt, und man machte den Versuch, die Frauen in den Fluß zu werfen, was von der Polizei nur mit Mühe verhindert wurde. Einer der Polizeispektoren hielt eine Rede an die Menge und forderte sie auf, vernünftig zu sein und nicht das Gesetz in die eigene Hand zu nehmen, die Leute sollten sich „wie Iren“ benehmen. Daraufhin wurden die Weiber von der Menge losgelassen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Juli. 25jähriges Priesterjubiläum des Herrn Stadtpfarrer Jemann. Ein für die ganze Pfarreiende Karlsruhe-Mühlburg erfreuliches Fest beging am gestrigen Sonntag Herr Stadtpfarrer und Kammerer Jemann. Anlässlich des Festes veranstaltete den Kirchenchor, Männerverein Babenia, Gesangverein Frohsinn und der Jünglingsverein am Vorabend einen Fackelzug. Vor dem Pfarrhaus, wo sich eine sehr zahlreiche Menschenmenge versammelt hatte, brachte der Kirchenchor, sowie der Gesangverein „Frohsinn“ in schöner Weise einige Lieder zum Vortrag. Herr Stadtpfarrer sprach

in warmen Worten für die Ovation seinen Dank aus. Den Abschluß bildete ein gut gelungenes Feuerwerk. Die kirchliche Feier bildete der Festgottesdienst um 7 1/2 Uhr. Der Jubilar wurde vom Pfarrhaus in die Kirche begleitet, wobei ihm ein weißgekleidetes Mädchen einen Silberkranz überreichte. Der Kirchenchor brachte unter der bewährten Leitung ihres Chordirektors Herrn Theodor Ziegler die Rheinberger-Messe, sowie die vom Herrn Chordirektor selbst komponierte Motette „Du bist Petrus der Fels“ in äußerster klangvoller Weise zum Vortrag. Den weihenollen Abschluß des Festgottesdienstes bildete das Te Deum. Das Festbankett fand abends 8 Uhr im überfüllten Saale der drei Linden statt. Zur Eröffnung des Banketts wurde von der Kapelle des Herrn Obermusikmeisters Schotte eine Ouvertüre vorgetragen. Außer der von Herrn Wittmann gehaltenen Festrede wurden andere sehr sinnreiche Reden vorgetragen, u. a. auch von Herrn Hofkaplan Kopp aus Freiburg. Jede einzelne dieser Reden zeugte von der großen Liebe und Verehrung, deren sich der Jubilar während seiner 18jährigen Wirksamkeit in Karlsruhe-Mühlburg erworben hatte. Den feierlichen Abschluß bildete die Dankrede des Jubilars, der darin auch seiner großen Freude über das gute Gelingen des Festes Ausdruck verlieh.

Die Beseitigung der schienengleichen Uebergänge (Niveaureisungen) in Baden 1911. Im Bereiche der badischen Staatseisenbahnen wurden im Jahre 1911 von den noch vorhandenen 1418 schienengleichen Uebergängen 37 (im Vorjahre 36) mit einem Gesamtaufwand von 2 035 912 Mk. beseitigt, sodas für einen Wegübergang durchschnittlich 55 025 Mk. aufgewendet wurden. Seit 1900 bis einschließlich 1911 sind jetzt 253 Wegübergänge beseitigt worden. Der Löwenanteil, der im Jahre 1911 beseitigten Uebergänge fällt mit 14 auf die Oberrheinbahn Heidelberg-Würzburg, davon blieben 7 ohne Ersatz und wurden 3 Unter- und 4 Ueberführungen neu erstellt. Durchschnittlich stellt sich der Wegübergang auf 17 728 Mk. Auf der Linie Mannheim-Heidelberg-Basel ist die Beseitigung eines Niveauebergangs wesentlich teurer, hier entfielen 145 427 Mk. auf den beseitigten Uebergang. Es wurden 9 solcher beseitigt, von denen 5 ohne Ersatz blieben, anstelle der übrigen 4 traten eine Unter- und drei Ueberführungen.

Zum Schulgesetz vom 7. Juli 1910. In den letzten Monaten haben sich die Fälle, in denen Handwerker wie Fabrikanten in Baden bayerische Staatsangehörige, die nach beendeter siebenjähriger Schulpflicht in ihrer Heimat nach Baden verzogen sind, als Lehrlinge eingestellt haben, erheblich vermehrt. Da die betreffenden Knaben nach dem Schulgesetz vom 7. Juli 1910 bis zu der in § 2 des Gesetzes bezeichneten Altersgrenze, auch wenn sie in Bayern ihrer Schulpflicht völlig genügt haben, bei uns zum Besuch der Volksschule beizugehen sind, ergeben sich hieraus mannigfache Schwierigkeiten. Die Gewährung eines Dispenses ist im Gesetz nicht vorgesehen und auch von dem Gesichtspunkt aus, daß dadurch nur eine Bevorzugung nichtbayerischer Knaben gegenüber den badischen in bezug auf den Eintritt in einen gewerblichen Beruf bewirkt würde, nicht wünschenswert. Die Annahme bayerischer Knaben in ein Lehrverhältnis hat wohl meist darin seinen Grund, daß die betreffenden Lehrherren der Anschauung sind, ein Besuch der in Bayern aus der Volksschule entlassenen Knaben zum Besuch der badischen Volksschule finde nicht mehr statt. A Militär-Sonderzug. Heute vormittag 11 Uhr langte in großem Sonderzug das Pionier-Bataillon Nr. 13 aus Ulm auf dem hiesigen Hauptbahnhof an. Nach kurzem Aufenthalt, während dem

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 22. Juli. Bei den Vorbereitungen zum Theatergesetz, das voraussichtlich im Herbst in den Grundzügen fertiggestellt sein wird und einem Sachverständigenausschuß zur Prüfung unterbreitet werden soll, hat sich herausgestellt, daß der Rahmen des Gesetzes enger gefaßt werden muß als zuerst beabsichtigt war, und nur solche Materien geregelt werden können, die in den Rahmen eines allgemeinen Theatergesetzes passen. So haben die Kostümfragen, Szenen- und Besetzungsaussagen ausgeschlossen werden müssen, weil das Gesetz diese Materien einheitlich ohne Eingriffe in privatrechtliche Verhältnisse nicht regeln kann. Auch die Regelung des Kinematographenwesens konnte nicht, wie gewünscht, durch dieses Theatergesetz erfolgen, hier muß durch eine Novelle zur Gewerbeordnung Abhilfe geschaffen werden, indem die Kinos lizenzenpflichtig gemacht werden.

St. Blasien, 21. Juli. In der Zeit vom 24. Juli bis 9. Aug. wird hier eine Ausstellung der unter dem Namen „Die Schwarzwälder“ zusammengeschlossenen Künstlergruppe stattfinden. Die Ausstellung wird Gemälde, Radierungen und Plastiken von Künstlern enthalten, welche im Schwarzwald ansässig sind. Der Vereinigung gehören u. a. an: Bartels Gantert, Hofmann, Spitznagel, Meinede und Sieferle.

Stuttgart, 21. Juli. Mit dem Schluß des Sommersemesters am Königl. Konservatorium zu Stuttgart tritt aus diesem Institut einer der geschäftigsten Klavierlehrer aus, Professor Gottfried Binder, zugleich der Vorkurs des Lehrkollegiums. In wenigen Tagen feiert der schwäbische Komponist seinen 70. Geburtstag und von diesen 70 Jahren sind weit über 50 der Kunst, nahezu ebensoviele dem Konservatorium gewidmet worden. Der Jubilar stammt aus Ehingen. Franz Dahnner interessierte sich für den talentvollen Knaben und empfahl ihn an den Mendelssohn-Schüler Maier in München. Später wurden die Studien bei Lebert und Faßl in Stuttgart fortgesetzt. Die Lehrtätigkeit am Konservatorium übte Binder seit 1867 aus. Eine besondere Förderung seiner künstlerischen Tätigkeit bedeutete es für ihn, daß er schon im Jahre 1862 zum Leiter der musikalischen Ausbildung der damaligen Großfürstin, späteren Herzogin Vera, berufen wurde. In dieser Stellung wirkte er oftmals in Hofkonzerten mit und glänzte dabei namentlich auch durch seine außerordentliche

Gabe der Improvisation auf dem Klavier. Seine hohe Schülerin gab ihm auch die Anregung (großen teils aus das Textbuch) zu seiner zweiten Oper „Konradin von Hohenstaufen“, die an mehreren Bühnen, zuerst am 19. Januar 1879 in Stuttgart mit großem Beifall aufgeführt wurde. In Beurteilung dieses Werkes, in welchem sich Linder die Erzeugnisse der Wagnerischen Kunstprinzipien in selbständiger Weise zu nütze machte, wie auch schon anlässlich der Aufführung seiner Erstlingsoper „Dornröschen“ (1872) hat die zeitgenössische Kritik der Linderischen Kunst volle Anerkennung sämtlicher Kunstmittel, Poesie und Schöpfung sowie treffende Charakteristik nachgerühmt. Unter den zahlreichen übrigen Kompositionen Binders befinden sich dankbare Klavierstücke (häufig gespielt wurde die Tarantella, Opus 16), Lieder und zumteil größere Instrumentalkompositionen, „Waldegenbe“ mehrfach aufgeführt.

München, 20. Juli. (Tel.) Geheimer Justizrat Prof. Dr. Karl Gareis ist für das Studienjahr 1912/13 zum Rektor der Münchener Universität gewählt worden.

Rio de Janeiro, 21. Juli. (R. G.) Die Versuche des Telegraphisten Moreira in Curitiba mit der von ihm erfundenen Neuerung für die Funkentelegraphie waren erfolgreich. Durch die neue Erfindung wird ein 15mal stärkerer Ton erzielt als bisher.

Vermischtes.

Schweklau (Prov. Posen), 22. Juli. (Tel.) Auf dem in der Nähe gelegenen Vinske kenterte ein mit drei jungen Landwirtschöhen besetzter Kahn. Zwei ertranken vor den Augen ihrer Eltern; der dritte konnte mit vieler Mühe gerettet werden.

München, 22. Juli. (Tel.) Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, unternahm der Inspektor der bayerischen Landwirtschaftsbank, Gottfried Braun, am Freitag morgen eine Tour auf die Zugspitze und wird seither vermisst. Die Nachforschungen mußten wegen des eingetretenen starken Schneefalles eingestellt werden.

P. C. London, 22. Juli. (Privat.) Der Schwager des Generals French, Edward Watts, ist gestern von einem seiner Gärtnere erschossen worden. Watts ging mit seiner Frau auf seinem Eigentum in Hauslope spazieren, als plötzlich hinter einer Hecke ein Schuß auf ihn abgegeben wurde, durch den Watts sofort getötet wurde. Als seine Frau sah, wie der Mörder die Waffe nun auch gegen sie richtete, warf sie sich wie leblos auf den Boden. Gleich darauf trachte wieder ein Schuß, durch den sich der Mörder ebenfalls umgebracht habe.

Kapitän Smith von der „Titanic“ noch am Leben?

P. C. Newyork, 22. Juli. (Privat.) Der Kapitän Peter Bregal, einer der ältesten Seeleute aus Baltimore, der in Schiffsreisen sehr bekannt ist und zusammen mit dem Kapitän Smith von der „Titanic“ auf der „Majestic“ gedient hat, machte gestern nachmittag die gewiß aufsehenerregende Mitteilung, daß er am Freitag den Kapitän Smith getroffen und mit ihm gesprochen habe.

Die Begegnung soll in der St. Paulsstreet vor sich gegangen sein. Kapitän Smith soll zu Bregal gesagt haben: „Lassen Sie mich gehen, ich habe Geschäfte, halten Sie mich nicht auf.“ Dann habe er ein Billet nach Washington geflo.

Zum Polizei-Skandal in Newyork.

id Newyork, 22. Juli. (Tel.) Der „Newyork Herald“ berichtet, daß es der Polizei gelungen sei, die Identität sämtlicher Personen festzustellen, die sich in dem Automobil befanden, aus dem der Schuß fiel, der den Kofenthal das Leben kostete. Es sind sämtlich Newyorker Apachen und haben sich augenblicklich ihrer Verhaftung durch die Flucht entzogen. Die Polizei ist ihnen jedoch auf der Spur und hat ihre Signalements nach allen Gegenden entsandt.

Ein Millionärssohn als Verbrecher.

id Newyork, 21. Juli. (Privat.) Auf Wunsch seines Vaters Selbstmord begangen hat, wie schon kurz gemeldet, ein

die Kapelle einen schneidigen Marsch spielte, fuhr der Zug nach Kehl weiter, woselbst eine 14tägige Pontonübung stattfand.

Im Bom Maschinengewehr. In der Kriegsmarine-Ausstellung, die in den letzten Tagen einen großen Besuch aufzuweisen hatte, interessiert vor allem das Maschinengewehr, das im Schnellfeuer vorgeführt wird. Aufgestellt in den Masten und auf den höchsten Aufbauten des Kriegsschiffes, ist es gerichtet gegen die Befahrung des feindlichen Schiffes. Seine Wirkung ist eine mörderische, feuert es doch nicht weniger als 600 Schuß in der Minute. Das im Modell in der Ausstellung vertretene Linienschiff hat 12 Maschinengewehre, die so aufgestellt sind, daß nach jeder Seite in der Minute ungefähr 5000 Schuß abgegeben werden können. Es leuchtet ein, daß bei einem solchen Geschosshagel jeder Mann, der ungeschützt an Deck sich zeigt, sofort weggeschossen wird, daher arbeitet die ganze Schiffsbesatzung nur hinter gepanzerten Schirmen und Schildern. Bei dieser außerordentlichen Feuereschwindigkeit mühte das Rohr schon nach einer halben Minute glühend zu werden. Schießversuche haben gezeigt, daß das Rohr schon nach einer halben Minute heiß und nach einer Minute glühend und unbrauchbar wird. Um dies zu verhüten, wird das Rohr mit Wasser gekühlt. Die vernichtende Wirkung des Geschüßes ist aus den englischen Kolonialkriegen zur Genüge bekannt. In der Schlacht am Durmann im Sudan 1898 richteten diese Maschinengewehre unter den in Schwärmen von bedeutender Tiefe antretenden Dervischen ein Blutbad im wahren Sinne des Wortes an. Es wurden nicht weniger als 20 000 Dervischen durch dieses verheerende Maschinengewehr — die Feuereschwindigkeit einzelner Gewehre wurde sogar auf 700 Schuß in der Minute gesteigert — getötet. Auch gegen die Hereros wurden die Maschinengewehre mitgeführt. Hier fehlte es leider nur zu oft an Wasser zum Kühlen — hatten doch unsere Soldaten nicht einmal genügend Wasser, um ihren Durst zu stillen.

Gefangenommen wurden: ein lediger 34 Jahre alter Maurer aus Brühlhausen und ein lediger 24 Jahre alter Maurer aus Oberglouan wegen Hausfriedensbruchs. In Straßburg verhaftet wurde der ledige 21 Jahre alte Gärtner von hier, der, wie gemeldet, am 17. d. M. seine in der Tullastraße hier wohnhafte Mutter in die Küche einschloß und hierauf eine Kassetten mit 220 Mark gestohlen hatte. Ein Teil des gestohlenen Geldes wurde noch bei ihm vorgefunden. Gefangenommen wurden hier ferner ein lediger 40 Jahre alter Tagelöhner von hier wegen Diebstahls, eine 42 Jahre alte Kellnerin, die von der Staatsanwaltschaft Stuttgart festbriefflich verfolgt wird, ein lediger 22 Jahre alter Tagelöhner aus Jemlohr, der vom Amtsgericht Schwandorf festbriefflich verfolgt wird, eine ledige 45 Jahre alte Dienstmagd aus Cannstatt und ein lediger 27 Jahre alter Heizer aus Friedrichstal wegen Widerstands, Gefangenensbefreiung und Beamtenehrendigung, ein verheirateter 41 Jahre alter Tagelöhner aus Schwanengraben, der vom Amtsamt in Forbach wegen Betrugs und Unterschlagung festbriefflich verfolgt wird, ein lediger 20 Jahre alter Buchdrucker aus Forst, der ohne Fahrkarte mit der Eisenbahn von Heidelberg hierher fuhr, wegen Betrugs.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

P.C. Wilhelmshaven, 21. Juli. (Privattele.) Die Torpedoboote S 177, S 178 und S 179 sind von ihrer Rheinfahrt hierher zurückgekehrt.

= Balestrand (Norwegen), 22. Juli. Bei seiner Ausfahrt mit dem „Steipner“ begab sich der Kaiser auch nach Framnaes, zu einer eingehenden Besichtigung des zukünftigen Platzes des Kristof-Denkmal. Das Wetter hat sich aufgeföhrt und ein kühler Wind begünstigt die Unternehmungen. An Bord ist alles wohl.

= Paris, 22. Juli. In Marseille wurden bei der Kammererwahl für das durch den Tod Brissons erledigte Mandat im zweiten Wahlgang der sozialistische-radikale Chevillon mit 445 Stimmen gegen den geeinigten Sozialisten Levy gewählt, der 426 Stimmen erhielt.

= Paris, 22. Juli. In der letzten Versammlung der Lehrerversammlung des Orne-Departements wurde lebhafteste Beschwerde darüber geführt, daß die Regierung die behufs Verbesserung der Lage der Lehrerschaft verprochenen Gehaltserhöhungen nicht eingeleitet habe. Die Lehrerschaft nahm zum Zeichen des Protestes einen ironischen Beschlus an, in dem erklärt wird, daß die Lehrer in Zukunft vor den Schulkindern einen Wortbruch nicht mehr als eine unehrenhafte Handlung brandmarken könnten, da es nicht angängig sei, daß öffentliche Beamte täglich einen derartigen Tadel gegen die Regierung richteten.

= San Sebastian (Spanien), 22. Juli. Das Blatt „Pueblo Vasco“ hatte eine Selbstaussage für die Errichtung eines Denkmals für die Königin-Witwe Maria Christina veranfaßt. Als die Königin-Witwe hiervon Kenntnis erhielt, ließ sie dem Herausgeber des Blattes erklären, daß sie eine solche Ehreung durchaus nicht annehme und gegen die Ausführung des Vorhabens Einspruch erhebe. Sollte man sich über diesen ihren Willen hinwegsetzen, so würde sie sofort ihr Schloß Miramar verlassen und nie mehr nach San Sebastian zurückkehren. Was das Erträgnis der Sammlung anbelange, so

jünger Mann namens Nathan Schwarz in Newyork, der sich schon seit mehreren Jahren als Taugenichts erwies, und der vor einigen Tagen noch einen Mord an einem jungen kaum fünfzehn Jahre alten Mädchen beging, welches er in seine leerstehende Wohnung lockte, um es dort zu töten.

Der Sohn beschickte dann seinem Vater die Tat und als dieser hörte, was geschehen war, erklärte er seinem Sohn, daß er ein hoffnungsloser Verbrecher sei, und daß er so schnell wie möglich Selbstmord begehen sollte. Der Sohn besolgte den väterlichen Rat und vergiftete sich. Seine Leiche wurde in einem Logierhaus im Osten der Stadt gefunden, und bei dem darauf abgehaltenen Totenschaugengericht erstattete der Vater einen ausführlichen Bericht über alle diese Vorgänge, er führte aus, daß er es für das Beste für seinen Sohn gehalten habe, wenn dieser freiwillig aus dem Leben schiebe. Neben der Leiche wurde ein Krug gefunden, auf welchem der junge Mann mit Bleistift die Worte geschrieben hatte: „Ich bin schuldig und wahrhaftig. Ich habe meine Tat gleich bereut, es waren noch nicht einmal zwei Minuten vergangen, als die Reue eintrat.“

In seiner Tasche fand man einen Brief, den der Selbstmörder an seine Mutter geschrieben hatte. In diesem hat er die unglückliche Frau, nicht zu sehr zu weinen, er sehe ein, daß der Rat des Vaters der beste sei, und daß es schlimmer für alle Beteiligten sein würde, wenn er hingerichtet werden sollte.

Marineunfälle.

= Wilhelmshaven, 22. Juli. (Tel.) Marinezahlmeister von Thunen und der Intendantursekretär Bielte sind gestern abend 11 Uhr beim Kentern einer Yolle des Linienschiffes „Thüringen“ bei Danzig ertrunken. Zu dem Unfall wird noch ergänzend gemeldet: Das Schiff legte gestern abend im Außenhafen von Ridden im turischen Haff an. Bald darauf wurde die Mannschaft ausgebootet. Bei dem starken Wellengang

wünschte sie, daß es für die Errichtung eines Kinderspiels verwendet werde.

Die Monarchisten-Unruhen in Portugal.

= Madrid, 22. Juli. Hundert portugiesische Auswanderer sind heute unter polizeilicher Bedeckung hier angekommen und werden unverzüglich in die Provinzen Evreua und Teruel gebracht werden. Unter ihnen befinden sich Offiziere, Journalisten und hervorragende Persönlichkeiten, die sich für fest entschlossen erklären, keinerlei Gnade der republikanischen Regierung anzunehmen.

Zum Kampf zwischen Taft und Roosevelt.

= Jackson (Michigan), 22. Juli. Der erste Staatskonvent der neuen Fortschrittspartei hat hier stattgefunden. Er befürwortete die Kandidatur Roosevelts und nahm ein Programm an, das sich für die Aufrechterhaltung der Schutzzölle im Interesse der Industrie und der Arbeiterklasse ausspricht, außer in den Fällen, wo Monopole auf den Konsum einwirken und die Tarife die Kosten der Lebensmittelhaltung ungebührlich vermehren.

Die Unruhen in Mexiko.

= Newyork, 22. Juli. Nach einem Telegramm aus der Stadt Mexiko haben 500 Zapatisten den Eisenbahnhof, der von Mexiko nach Cuernavacas fuhr, durch eine Mine zerstört. Dreißig Mann Regierungstruppen, die den Zug als Dedung begleiteten und neun Reisende der zweiten Klasse wurden getötet. Später setzten die Rebellen den Zug in Brand, infolgedessen zwanzig verwundete Reisende, die nicht fliehen konnten, verbrannten.

Zur Erkrankung des Kaisers von Japan.

= Tokio, 22. Juli. Das neueste Bulletin verzeichnet keinerlei Veränderungen in dem Befinden des Mikado. Fürst Kajura hat seine Europareise unterbrochen und kehrt nach Japan zurück.

P.C. Tokio, 22. Juli. (Privattele.) Die Kaiserin hat die ganze Nacht am Lager des Mikado zugebracht. Auch die Prinzessin Jaji, die jüngste Tochter des Kaisers, verweilte tief niedergeschlagen im Palaß. Die Krankheit des Kaisers hat einen sehr schlimmen Charakter angenommen und hat so rasche Fortschritte gemacht, weil sich der Kaiser geweigert hat, die Hilfe von Spezialärzten in Anspruch zu nehmen. Die Nacht war sehr unruhig. Der Patient hatte keinen Augenblick Ruhe. Da nach japanischem Brauch die Nachricht vom Tode des Kaisers immer erst einige Stunden später bekannt gegeben wird, so glaubt man, daß der Tod bereits schon eingetreten ist.

P.C. Osaka (Japan), 22. Juli. (Privattele.) Die Nachricht von der Erkrankung des Kaisers ist hier durch Sonderausgaben der Zeitungen bekannt geworden. Sämtliche Festlichkeiten sind sofort abgefaßt worden. An der Börse sind die Werte sämtlich um 6 bis 7 Proz. gefallen. Alle Theater und Vergnügungsorte sind geschlossen. In den Straßen sieht man zahlreiche Trauerfahren.

Zur neuen Lage in China.

= Peking, 22. Juli. (Reuter.) Die Nationalversammlung steht in der Beratung über die Zusammenfassung des zukünftigen Parlaments. Bisher wurden die folgenden Bestimmungen angenommen: Das Parlament soll aus zwei Häusern bestehen. Im Senat soll jede der 22 Provinzen durch zwei Mitglieder vertreten sein, Tibet durch zehn, die Mongolei durch dreißig; die im Auslande lebenden Chinesen werden sechs Vertreter haben und die Erziehungsgefeellschaften acht. Ein Drittel des Senats soll alle zwei Jahre neu gewählt werden. Neher die Vertretung Tibets und der Mongolei im Repräsentantenpaß kam es zu einer heftigen Debatte. Es wurde betont, daß die Mongolei und Tibet durch die Fürsten, den Adel und die Geistlichkeit regiert würden und daß dann das tibetanische und mongolische Volk keine besondere Vertretung erhalten, was zu ernstlichen Folgen führen dürfte. Die Debatte über diese Frage wurde vertagt, ohne daß eine Entscheidung gefaßt wurde.

Die innere Krisis in der Türkei.

= Konstantinopel, 22. Juli. Ahmed Nushar Pascha, dessen Ernennung zum Großwesir einen guten Eindruck bei den Offizieren zu machen scheint, ist bereits mit der Bildung des Kabinetts beschäftigt, das sich aus erfahrenen Staatsmännern zusammensetzen wird. Wie heute mittag gemeldet, soll Kamil Pascha schon das Ministerium des Äußereren angenommen haben, ebenso Hussein Hilmi das der Justiz und Zia das der Finanzen, das er schon unter Abbul Hamid und in der ersten Zeit der neuen Verfassung innegehabt hat. Auch Ferid und

Razim sollen die Annahme der ihnen angetragenen Portefeuilles erklärt haben. Gerade als die Nachricht von der Annahme Nushar Paschas eintief, hielten die zurückgetretenen Minister eine Beratung ab, um über die morgen in der Kammer abzugebende Erklärung Beschlus zu fassen. Wahrscheinlich wird aber die Kammereröffnung nicht stattfinden, weil eine Auflösung der Kammer unmittelbar bevorsteht.

= Konstantinopel, 22. Juli. Mit Ausnahme des „Tanin“ nimmt die gesamte Presse die Ernennung von Ahmed Nushar günstig auf, da sie eine Lösung im Sinne der Nation bedeute. „Yeni Gazetta“ hofft, das neue Kabinett werde die Kammer auf loyalen Wege auflösen, da es mit den Jungtürken nicht arbeiten könne.

Ol. Konstantinopel, 22. Juli. (Privattele.) Hilma Pascha verweigert die Annahme des Justizministerpostens. Ueberhaupt steht die Bildung des Kabinetts Ahmed Nusha in letzter Stunde wieder auf Schwierigkeiten. Der frühere Großwesir Said Pascha wird zum Senatspräsidenten ernannt.

= Konstantinopel, 22. Juli. Gerüchtweise verlautet, daß der erste Sekretär des Sultans, Halid Zia Bey, und der erste Kammerherr, Rusti Bey, die als Günstlinge des jungtürkischen Komitees betrachtet werden, ihre Entlassung eingereicht haben.

= Konstantinopel, 22. Juli. Die „Neue Freie Presse“ meldet von hier: Die jungtürkischen Komiteemitglieder Dishauid und Talaat werden bewacht. Die Regierung beruft aus der Provinz verlässliche Genarmen. Am 23. Juli werden wichtige Ereignisse erwartet. In Brussa wurde das Klubgebäude des Komitees von der aufgeregten Volksmenge zerstört.

= Konstantinopel, 22. Juli. Alle auf das Programm des jungtürkischen Komitees gewählten Abgeordneten legten, wie die „Neue Freie Presse“ von hier meldet, ihre Mandate nieder.

= Konstantinopel, 22. Juli. Wie „Idam“ erfährt, hatte der Londoner Botschafter Lewifi Pascha für die Uebernahme des Großwesirats folgende Bedingungen gestellt: Annullierung der ungesetzlichen Wahlen und Neuwahlen in den betreffenden Bezirken; Aufhebung des Belagerungszustandes; Amnestie und Aufhebung gewisser provisorischer Gesetze. Es verlautet, daß das neue Kabinett die drei letzten Maßnahmen durchführen werde.

= Saloniki, 22. Juli. Die „Neue Freie Presse“ meldet von hier: Die Situation ist fortgesetzt bedrohlich. Große Aufregung herrscht in Prißtina, wo Tausende von Anruuten versammelt sind. Auch in Prißrend ist die Lage bedenklich. Die Behörden mußten den dortigen Mutesarif in Sicherheit bringen, weil ihn die Anruuten töten wollten. Die Straßen sind von Anruuten gesperrt.

„Yeni Gazetta“ erfährt: Nach einer Depesche des Abi von Janina breitet sich die Aufstandsbewegung in Süd-Albanien aus. Der Aufstand wird auf die Unordnung im Justizwesen und sonstige Beschwerden gegen das zurückgetretene Kabinett zurückgeführt. Die albanischen Deputierten Sureja und Schahin haben auf ein Telegramm des Notabeln Wucitru, in welchem die Einstellung der blutigen Kämpfe verlangt wird, geantwortet, daß eine Untersuchungskommission entsendet werde. Die Truppen würden, solange sie nicht angegriffen würden, nicht vorgehen. Das neue Kabinett werde sein Möglichstes tun für die Wiederherstellung der Ordnung.

Der türkisch-italienische Krieg.

= Rom, 22. Juli. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Mesurata: Es hat sich bestätigt, daß zwischen feindlichen Truppen in der Gegend von Sheeran, sieben Kilometer westlich von Mesurata bis in die Dafe von Mesurata, und den italienischen Truppen unter General Jara ein neuer Kampf stattgefunden hat. Die feindlichen Truppen wurden nach vierstündigem Kampf geschlagen und hatten große Verluste. Die Italiener hatten 19 Tote, darunter 9 Astaris, und 87 Verwundete, unter ihnen 12 Astaris.

Aechte Zürcher-Seiden.

foulards- und nordürenstoffe, Schokers-Roben und Blousen, porto- und zollfrei, (Kleider umgebend, Schneiderinnen belieben ihre Adresse aufzugeben.) Seidenstoff-Versand Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hofl. Zürich (Schweiz) Gegründet 1829.

Kleine Zeitung.

ok. Das merkwürdigste Pferderennen der Welt. Tathienlu in Tibet wird noch von einem alten tibetanischen Stammesfürsten, einem fogen. König, regiert, und dieser gilt, obgleich er nominell den chinesischen Beamten untergeordnet ist, den Tibetanern als ihr eigentliches Oberhaupt. Sie sind ein wahres Reitervolk, und deshalb hält der König alljährlich ein Pferderennen ab und verteilt hinterher selbst die Auszeichnungen. Es ist das in jeder Beziehung das sonderbarste Rennen der Welt. Zunächst einmal, weil die Strecke einen Hügel hinan, und zwar durch Dickicht führt. Diese Wahl ist wohl getroffen, weil das tibetanische Pferd geschickt klettern und buschiges Terrain durchbrechen können muß, dann, weil einfach auf dem Pferde Rücken ohne Sattel und Steigbügel geritten wird. Die Reiter sind junge und möglichst leichte Burschen von 12 bis 14 Jahren. Die Zuschauer sind eine bunte Menge von Tibetanern aller Art, Birmejer, Siamejer, Shan-Leute usw. Zum Beginn des Rennens ertönen drei Posaunenstöße. Beim ersten hat sich alles bereit zu halten, beim zweiten wird aufgegeben und beim dritten gestartet. Das Feld ist außerordentlich stark und segt los, wie die wilde Jagd, so daß oft eine ganze Anzahl Zuschauer niedergerannt werden. Die Dauer des Rennens beträgt etwa zwanzig Minuten. Die Preise sind sehr mäßig: kleine Fährchen aus Seide oder Tuch, Jogen, Akatas, oder wenn's hoch kommt, einige Tierfelle. Das ist aber kein Wunder, denn — und das ist das merkwürdigste am Rennen — nicht nur die Sieger, sondern alle Teilnehmer erhalten einen Preis. Hat ein Hösling dem Reiter seinen Preis überreicht, so muß der so Besessene vor den König hintreten und zum Dank das Knie beugen.

Weitblick. „Komische Vornamen haben Sie Ihrem Neugeborenen gegeben, Herr Meier —: Emil Xaver Caesar?“ „Jawohl! Sehen Sie, sonst, wenn er mal später als Erwachsener an die See reifen will und hat auf seinem Koffer nur aufgemalt zu stehen. „MEIER“, dann hat kein Mensch Respekt vor ihm!“ „Na, und wenn er Emil Xaver Caesar Meier heißt?“ „... kann er sich auf seinen Koffer aufmalen lassen: „EMIL MEIER“, und im ganzen Hotel wird jeder vor „Exzellenz Meier“ die tiefsten Beugungen machen!“ „Sind Sie ein Anhänger oder ein Feind des Automobils?“ „Je nach dem, w i drinnen sitzt: ich oder ein anderer.“

kippte das Boot um und die Besatzung fiel ins Wasser. Von dem Rettungsboot „Ridden“ wurde der Unfall bemerkt, und diejenigen Mannschaften, die sich an das Boot angeklammert hatten, gerettet, wogegen die beiden Marinebeamten ertranken.

hd Königsberg, 22. Juli. (Tel.) Eine große Barfasse des Schiffes „Pommern“, mit Mannschaften besetzt, wurde auf den Strand geworfen und schwer beschädigt. Torpedoboote versuchen jetzt, die Barfasse abzubringen.

Von der Luftschiffahrt.

1. Mannheim, 22. Juli. (Privattele.) Das Luftschiff „Schütte-Banz“ unternahm heute vormittag eine Fahrt nach Darmstadt. Es flog gegen 11 Uhr in der Luftschiffhalle auf, überflog um 12 Uhr Darmstadt, 1 1/4 Uhr auf der Rückfahrt Mannheim, und landete um 2 Uhr wieder glatt vor der Halle. Das Luftschiff hatte besonders über Darmstadt mit ungünstigen Luftströmungen zu kämpfen.

1. Mannheim, 22. Juli. Für den Ueberlandflug Mannheim-Frankfurt-Nürnberg-Ulm-München genehmigte der Stadtrat den notwendigen Barzuschuß von 12 000 Mark.

hd Taurroggen, 22. Juli. (Tel.) Der Wright-Flieger Abramowitsch, welcher auf dem Fernflug Berlin-Petersburg begriffen ist, machte einige Schauläge, die unter der Bevölkerung große Bewunderung erregten. Sonntag früh setzte er den Weiterflug nach Petersburg fort und landete glatt bei Schalwi.

hd Paris, 22. Juli. (Tel.) Auf dem Flugfelde von Mourmelon fanden gestern und vorgestern interessante Versuche mit Warfbomben statt. Hierbei sind sämtliche bisherigen Rekorder geschlagen worden. Der Flieger Barcin erzielte bei 15 Würfen 10 Treffer und der Amerikaner Scott sogar auf 15 Würfen 11 Treffer.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 22. Juli. Das Reichsgericht hat in einem kürzlich entschiedenen Rechtsstreit eine Omnibus-Aktien-Gesellschaft für den durch ihren Kutscher verschuldeten Schaden für haftbar erklärt...

Karlsruhe, 21. Juli. Der Bad. Gastwirtsverband hält hier am Mittwoch, den 31. Juli, eine Sitzung des erweiterten Vorstandes ab.

Karlsruhe, 22. Juli. Nach der Schlussrechnung über das in Karlsruhe abgehaltene Landesfest des Gustav-Adolf-Vereins beträgt die in der hiesigen ev. Gemeinde gesammelte Festgabe im ganzen 9531,25 Mark...

Waldsee, 22. Juli. Zu unserer Notiz in Nr. 332 über das Sängerefest des Enz- und Pfinggau-Sängerbundes in Bubenbach wird uns mitgeteilt, daß laut Feststellung des Preisgerichtes der „Männergesangsverein Wilsberg“ 22 Punkte hatte...

Pforzheim, 22. Juli. Das Volksschulrektorat hat soeben einen Bericht über die Stadt, Schulen herausgegeben, welcher die 3 letzten Schuljahre umfaßt. Der Bericht geht u. a. auch auf die viel umstrittenen Förderklassen ein.

Mannheim, 21. Juli. Die auf einer Deutschlandsreise begriffenen 400 Mitglieder des deutsch-amerikanischen Lehrerverbandes trafen gestern hier ein.

Mannheim, 20. Juli. Noch einmal einen Fleischpreis-Ausschlag, und zwar einen ganz gehörigen, verhängt die Fleischprüfung Mannheim. Von heute ab kostet das Pfund Ochsenfleisch 1 Mark, Rindfleisch 95 Pfg.

Mannheim, 22. Juli. Gestern früh hat eine 37 Jahre alte verwitwete Händlerin in einem Stalle ihrer Wohnung in der Neckarstadt durch Erhängen das Leben genommen.

Mannheim, 21. Juli. Der verheiratete Vorarbeiter Joseph Geier von Waldhof geriet in einer Wirtshaft auf dem Waldhof mit einem anderen Arbeiter in Streit.

Rheinau, 21. Juli. Die 10 Jahre alte Antonie Zawagni stürzte am Samstagabend 7/7 Uhr aus dem Fenster des zweiten Stocks der elterlichen Wohnung auf die Straße und erlitt schwere innere Verletzungen.

Weinheim, 21. Juli. Bei den Gemeindevahlen der zweiten Wählerklasse siegten 10 Liberale, 14 Kandidaten der Bürgervereinsgruppe und 4 Sozialdemokraten.

Heidelberg, 22. Juli. Nach Heppenheim brachte am Sonntag ein Radfahrer die Stobspost, daß auf der Bergstraße gegen Laudenbach zu ein Automobil verunglückt sei.

und eine goldene Uhr mit schwerer, goldener Kette. Er mag 40-45 Jahre alt sein und soll Baromowsky heißen.

Lauberhofsheim, 21. Juli. Anlässlich des nach Karlsruhe verlegten Kreisfiskusrates Dringer gaben die Lehrer des Schulkreises ihrem Vorgesetzten gestern im „Bad. Hof“ eine sehr gut besuchte Abschiedsfeier.

Lauberhofsheim, 21. Juli. Am 1. August wird der Automobilverkehr zwischen Lauberhofsheim und Würzburg, über Grohrinderfeld, Gerlachshausen, Irrenberg, Rist eröffnet.

Rastatt, 21. Juli. Die Verwaltung der Zölle und Kreisfiskus im Amtsbezirk Rastatt werden, soweit sie jetzt dem Hauptsteueramt Baden obliegt, mit Wirkung vom 1. Oktober ds. Js. von diesem abgetrennt und unter gleichzeitiger Aufhebung des Untersteueramts Rastatt dem Finanzamt Rastatt übertragen.

Baden-Baden, 22. Juli. Abermals ist unsere Stadt durch einen neuen von Künstlerhand entworfenen, und von Professor Schreyögg-Karlsruhe ausgeführten Bierbrunnen bereichert worden.

Sasbach (A. H.), 21. Juli. In der Nacht zum vergangenen Sonntag wurde in der Wirtshaft zur „Blume“, Eigentümer Rudolf Wähler, eingebrochen. Der ober die Diebe haben eine Fensterhebe in der Wirtshaft zertrümmert und sind durch ein geöffnetes Fenster eingestiegen.

Lahr, 22. Juli. Ein dankbares Publikum hatte sich am Sonntag mittag auf dem Sportplatz des Fußballvereins in Lahr, darunter die Spitzen der Militärbehörden, der staatlichen und städtischen Behörden eingefunden, um der vom 1. Karlsruhe Kynologen-Klub veranstalteten großen Vorführung von Polizeihunden anzuhören.

St. Blasien, 21. Juli. Die Renovationsarbeiten in der Kirche schreiten rasch vorwärts. Der Orgelausbau wird in diesem Jahre allerdings nicht mehr stattfinden können.

Vörrach, 21. Juli. Zwei Männer, welche Kirchen über die Grenze brachten, wurden von den Grenzaufsehern für Saccharin-Schmuggler gehalten und verhaftet.

Kleinems, 22. Juli. Am getrigen Sonntag fand hier der diesjährige Abgeordnetentag des Odenmarkgräfer Militär-Gewerksverbandes statt.

Mannheim, 22. Juli. Gestern früh hat eine 37 Jahre alte verwitwete Händlerin in einem Stalle ihrer Wohnung in der Neckarstadt durch Erhängen das Leben genommen.

Mannheim, 21. Juli. Der verheiratete Vorarbeiter Joseph Geier von Waldhof geriet in einer Wirtshaft auf dem Waldhof mit einem anderen Arbeiter in Streit.

Rheinau, 21. Juli. Die 10 Jahre alte Antonie Zawagni stürzte am Samstagabend 7/7 Uhr aus dem Fenster des zweiten Stocks der elterlichen Wohnung auf die Straße und erlitt schwere innere Verletzungen.

Weinheim, 21. Juli. Bei den Gemeindevahlen der zweiten Wählerklasse siegten 10 Liberale, 14 Kandidaten der Bürgervereinsgruppe und 4 Sozialdemokraten.

Heidelberg, 22. Juli. Nach Heppenheim brachte am Sonntag ein Radfahrer die Stobspost, daß auf der Bergstraße gegen Laudenbach zu ein Automobil verunglückt sei.

heuren Schaden angerichtet. Nicht nur das Laubwerk, sondern auch die Trauben sind oft vom Pilz gestört.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

Bubenbach (A. Etlingen), 21. Juli. Bei der Bürgerauswahl der dritten Klasse erhielt der von der sozialdemokratischen Seite ausgegebene Wahlvorschlager die Mehrheit.

Lauburg, 21. Juli. Bei der Gemeinderatswahl erhielten die Nationalliberalen 3, die Bürgerpartei 2, das Zentrum 2 und die Sozialdemokraten 2 Sitze.

Lauberhofsheim, 21. Juli. Der Bürgerauswahl genehmigte die Erhöhung des Zinsfußes der Spar- und Waisenkasse von 3 1/2 auf 4 Proz. und die Verwendung von Sparkassenüberschüssen in Höhe von 20 000 Mark.

Waldbach, 21. Juli. Gestern abend fand hier Bürgermeisterversammlung statt. Von 91 Wahlberechtigten haben 83 gewählt, eine Stimme war ungültig.

Die Streckenblöde der badischen Staatsbahnen

Karlsruhe, 22. Juli. Mit elektrischer Streckenblöde waren im Jahre 1911 624 (1910: 581) km zweigleisiger Bahnstrecken mit 213 (1910: 192) Blockstellen und 323 (1910: 301) Streckenblödeapparaten ausgerüstet.

Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Juni 1912.

Karlsruhe, 22. Juli. Im Monat Juni gelangten beim Genossenschaftsverband 531 Anträge zur Anzeige, wovon 498 auf die Landwirtschaft und die mitverheiratheten Nebenerwerbe und 33 auf die Forstwirtschaft entfielen.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats 25 807 Personen im Rentengenuß, davon schieben im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 253 und durch Tod 70 aus.

Handel und Verkehr.

Durlach, 20. Juli. Dem heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt 135 Käuferschweine und 518 Ferkelschweine.

Telegraphische Kursberichte vom 22. Juli.

Table with multiple columns listing financial data, exchange rates, and market prices for various locations like Frankfurt, Berlin, London, and Paris.

Amtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Oberbauführer Joseph Amann bei der Rheinbaupolizei Mannheim die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich-preussischen Kronen-Ordens 4. Klasse zu erteilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 13. Juli 1912 gnädigt geruht, die Oberbauführer Philipp Gutmann in Neustadt (Schwarzwald), Martin Müller in Wisserdingen und Philipp Kugler in Lauda zu Oberstationskontrolloren zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 13. Juli 1912 gnädigt geruht, den Oberbauführer Adalbert Gutmann beim Amtsgericht Pforzheim seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend wegen leitender Tätigkeit unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 19. Juli 1912 wurde Eisenbahnassistent Ludwig Wehler in Karlsruhe zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Wahnungen für Reisende.

× Karlsruhe, 22. Juli. Eine sehr zeitgemäße und dankenswerte Mahnung wird in einer Zuschrift der „Rdn. Ztg.“ an die Reisenden gerichtet. Da heißt es: Die Reisezeit hat begonnen und Tausende von Menschen sind in den ersten Tagen des laufenden Monats mit der Eisenbahn nach den zahlreichen Stätten im Gebirge und an der See befördert worden, wo sie Erholung und Stärkung von den Mühen des Alltags zu finden hoffen. Man kann wohl sagen, daß unsere Eisenbahnen der gewaltigen Aufgabe, die alljährlich um diese Zeit an sie herantritt, gewachsen sind und daß das Gros der Eisenbahnbediensteten mit Eifer und Takt bemüht ist, dem reisenden Publikum die Fahrt in den stark besetzten Zügen im Juli und August so angenehm wie möglich zu machen. Aber um dieses erstrebenswerte Ziel zu erreichen, genügt nicht die Tätigkeit der Eisenbahnverwaltungen und ihrer zahlreichen Organe; es ist nötig, daß auch das reisende Publikum sich gegenseitig unterstützt und eine Selbstzucht zeigt, die wir leider, nicht nur im Ausland, sondern auch bei uns in Deutschland, noch vielfach vermissen. Was nützt es z. B., wenn die Eisenbahnbeamten angewiesen werden, darauf zu achten, daß kein Reisender mehr als einen Platz für sich belegt oder daß in den Gängen der D-Züge kein Gepäck gelagert wird oder daß tauchende Herren sich nicht ständig in diesen Gängen, noch dazu vor Nichtraucherabteilen aufhalten? Das Auge der Beamten kann nicht überall sein; es ist nötig, daß auch die Reisenden sich daran erinnern, daß sie persönliche Wünsche und Gewohnheiten dem Ganzen unterordnen und kleine Beschränkungen ertragen müssen, weil die Rücksichtnahme auf die Mitreisenden dieses erfordert. Ganz besonders gilt das für die Speisewagen. Diese sind für alle Reisenden bestimmt, und wer jemals in einem stark besetzten Zuge auf das Freiwerden eines Platzes im Speisewagen gewartet hat, während andere Reisende bei einem Glase Bier oder einer Tasse Kaffee dort ungebührlich lange, ja stundenlang ausharrten, wird der Ansicht sein, daß hier einer der Fälle vorliegt, wo die Selbsterziehung des reisenden Publikums die Tätigkeit der Eisenbahnbediensteten unterstützen muß. In der letzten Zeit sind gerade über diesen Punkt lebhaft Klagen laut geworden, und der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten hat sich genötigt gesehen, die Speisewagen-Gesellschaften anzuweisen, zwischen den Fenstern der Speisewagen seitlich der Tische Ausgänge anzubringen, worin im Interesse der Mitreisenden darum gebeten wird, den Aufenthalt in den Speisewagen auf die zur Einnahme von Mahlzeiten notwendige Zeit zu beschränken. Es wäre wünschenswert, daß diese Bitte ihren Eindruck nicht verfehlt und daß die Bediensteten der Speisewagen nur in seltenen Fällen vor die peinliche Notwendigkeit gestellt würden, mit stummer Geberde im Interesse wartender Reisender auf den Aushang hinweisen zu müssen!

II. Oberheinischer Kreisturnfest.

Freiburg i. Br., 22. Juli. Zum 11. oberh. Kreisturnfest in Freiburg i. Br. wird nun das Programm veröffentlicht, dem wir folgendes entnehmen: Am Samstag, den 3. August, Empfang der Gäste mit Musik und Verbringung der Fahnen nach dem Kornhausaal, nachm. 3 Uhr Kampfrichterprüfung, 6 Uhr Gewichtheben der Einzelturner vom Sechstamp und abends 8 Uhr Begrüßungsfeier in der 5000 Personen fassenden Zelthalle auf dem Festplatz und Volksfest im Vergnügungspark des Festplatzes.

Am Sonntag, den 4. August, beginnen morgens um 6 Uhr die Vereinswettkämpfe. Um 2 Uhr nachmittags stellt sich der Festzug auf. Allgemeine Keulenübungen 3 1/2 Uhr und von 4 1/2 Uhr ab Freilübungen und Barrenübungen der Altersturner, sowie Wettspiele. Nachmittags 6 Uhr Verlobung der Ergebnisse des Vereinswettkampfs und abends 8 Uhr Bankett mit Sonderdarstellungen in der großen Zelthalle, Volksfest und Beleuchtung des Schlossberges.

Am Montag früh von 6 Uhr ab nehmen die Zwölftampf- und Sechstamp-Einzelturner ihren Anfang. Von 7 bis 12 Uhr finden Wettspiele statt mit der Austragung der Kreismeisterkämpfe in Faust-, Schlag-, Fuß- und Tambourindall. Nachmittags 3 Uhr ist Sonderwettkampfen im Stabhochspringen, Kugelstoßen, Wetzringen und Wetzschützen. Um 7 Uhr abends erfolgt die Verlobung der Sieger in den verschiedenen Wettkämpfen und anschließend daran ist Bankett.

Für Dienstag, den 6. August, sind Turnfahrten nach dem Höllental, Titisee, Feldberg und anderen Schwarzwaldpunkten in Aussicht genommen.

6. Verbandstag süddeutscher Schlossermeister.

Freiburg, 21. Juli. Als Tagungsort des diesjährigen Verbandstages der süddeutschen Schlossermeister war Freiburg ausersehen. Den für zwei Tage — Sonntag und Montag — berechneten geschäftlichen Beratungen ging am Samstag abend eine Begrüßung der erschienenen Verbandskollegen in den „Germaniasälen“ vor sich. Im Vereinshaus in der Karlstraße ist eine Ausstellung von Artikeln aus dem Schlossergewerbe untergebracht. Es begannen dort auch Sonntag vormittag die geschäftlichen Verhandlungen. Die Hauptversammlung leitete Herr Vorstand Nikolaus-Mannheim. Den Tätigkeits- und Jahresbericht erstattete Herr Handwerkskammersekretär Hauser-Mannheim. Dann ergriß das Wort Herr Handwerkskammersekretär Hermann-Reutlingen, um über die „Regelung des privaten und öffentlichen Submissionswesens“ zu sprechen. Die gesetzliche Regelung ist nach Ansicht des Redners unerlässlich, doch lägen die Verhältnisse in den einzelnen Bundes-

staaten so verschieden, daß hierüber nicht die Reichsgesetzgebung entscheiden könne, man müsse dies vielmehr den Einzelstaaten überlassen. Als wichtigste Bestimmungen eines solchen Gesetzes sei zu erachten: die Zuziehung von Sachverständigen bei behördlichen oder staatlichen Submissionen, die Selbstlieferung des Materials durch den Handwerker und die systematische Ueberwachung des Submissionswesens durch die Handwerkskammern. Bei privaten Submissionen bestünde sich der Handwerker sehr oft in einer abhängigen Lage, hier sollten in Streitigkeitsfällen Schiedsgerichte eingesetzt werden. Eine Resolution im Sinne der vorstehenden Ausführungen wurde einstimmig angenommen, nachdem noch in der Diskussion die Herren Schmidt-Freiburg, Bieber-Mannheim und Landtagsabgeordneter Schlossermeister Görlacher-Willingen sich hierzu geäußert hatten. Der letztere Redner verspricht sich wenig von einer gesetzgeberischen Aktion, die Handwerkervereinigungen müßten zur Selbsthilfe greifen. Darauf sprach Handwerkskammersekretär Hauser-Mannheim über „Die gemeinschaftliche Uebernahme von Arbeiten und Lieferungen“. Auf diesem Gebiet bestünde man sich eigentlich noch in den Anfängen, wünschenswert wäre es, wenn die Handwerkervereinigungen ihre Erfahrungen hierin den Hauptverbänden übermittelten. Der nächstfolgende Redner, Herr Verbandssekretär Lang-Karlsruhe, verdrückte sich über das Thema: „Die Errichtung von Rohstoff- und Werkstoffgenossenschaften und ihre Bedeutung für das Handwerk“. Auf den großen Nutzen hinweisend, den der gemeinsame Einkauf der Rohprodukte mit sich brächte, besprach er auch die Vorteile einer gemeinschaftlichen Anschaffung und Benützung von Maschinen. — Nachmittags 2 Uhr wurde die Weiterverhandlung auf Montag vormittag 9 Uhr vertagt.

Gerichtszeitung.

Freiburg, 21. Juli. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich ein Sacharinsmugglerpaar, ein 25 Jahre alter Schmied aus Libetantiß in Böhmen und eine 21 Jahre alte Kellnerin aus Wien zu verantworten. Das Paar war feinerzeit mit einem großen Quantum Saccharin, mit dem es nach Heidelberg reisen wollte, hier abgefaßt worden. Der Schmied erhielt 6 Monate Gefängnis und 600 Mark Geldstrafe, die Kellnerin 2 Monate Gefängnis.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 20. Juli. Sitzung der Ferienstrafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Köster. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Bürger.

Anfangs April dieses Jahres erhielt der Tagelöhner Josef Martin Noll aus Wöllersbach eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen. Um sich einen Strafausschub bis nach Pfingsten zu verschaffen, richtete er, nachdem ihm eine Ladung zur Straf-erhebung zugegangen war, eine mit dem Namen seines Vaters unterzeichnete Eingabe an das Amtsgericht Ettlingen, in der es hieß, daß Noll sehr notwendig zu Feld- und Waldarbeiten gebraucht werde und in welcher gebeten wurde, den Termin für den Antritt der Strafe bis zum 15. Mai hinauszuschieben. Nähere Nachforschungen ergaben, daß Noll das Schriftstück an das Amtsgericht gefälscht hatte. Er mußte sich deshalb wegen Urkundenfälschung verantworten und erhielt für dieses Vergehen 8 Wochen Gefängnis, abzüglich 2 Wochen Untersuchungs-haft.

Die Anklage gegen den Mehger Schmitt aus Bietigheim wegen Beleidigung wurde vertagt.

In geheimer Sitzung gelangte die Anklage gegen den Tagelöhner Alois Ganz aus Bietigheim wegen Flußhandels zur Verurteilung. Das gegen den Angeklagten erlassene Urteil lautete auf 3 Jahre Zuchthaus, abzüglich 6 Wochen Untersuchungs-haft.

In einer Wirtschaft zu Pfaffenrot verübte am 5. April der Goldschmied August Wolfinger aus Ottenhausen einen Betrug, indem er für 70 M. gelte und die Wittin durch unwahre Angaben bestimmte, ihm ein Darlehen von 5 M. zu gewähren. Der Angeklagte, ein schon mehrfach bestraffter Feininger, erhielt 8 Monate Gefängnis, abzüglich 15 Tage Untersuchungs-haft.

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde die Anklage gegen den 29 Jahre alten Kaufmann Richard Göhringer aus Ettlingen und die 60 Jahre alte Witwe Rosa Maier geborene Mathäser aus Nöben, zuletzt in Konstanz wohnhaft wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 176 Ziffer 3 R.-St.-G.-B. und wegen Kuppelei verhandelt. Der Gerichtshof erkannte gegen Göhringer auf 3 Jahre Gefängnis und gegen die Angeklagte Maier auf 2 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

Die Berufung der Ehefrau Mathilde Barth geborene Schmid aus Immendingen, wohnhaft in Rastatt, welche am 19. April das Schöffengericht Rastatt wegen Diebstahls zu 1 Woche Gefängnis verurteilte, wurde als unbegründet verworfen.

In der Berufungssache gegen den Droßknecht Hermann Lorenz aus Baden und den Wagenvermieter Konrad Widj aus Franzenweiler, wohnhaft in Baden, die am 16. April vom Schöffengericht Baden von der Anklage des Diebstahls freigesprochen wurden, erging gleichfalls ein freisprechendes Erkenntnis.

Der Tagelöhner Karl Weber aus Lichtental kaufte am 31. März dem Jakob Herr in Lichtental ein Fahrrad für 30 Mark ab, wobei vereinbart wurde, daß das Rad Eigentum des Herrn bleibe, bis Weber den Kaufbetrag bezahlt habe. Trotz dieses Uebereinkommens verkaufte Weber bereits am 13. April das Rad, an dem er noch nichts bezahlt hatte, für 10 Mark an den Willibald Wipfel in Oberbeuten. Der letztere wollte sich auf einen Kauf erst einlassen, wenn Weber ihm den Nachweis liefere, daß er für das Rad volle Zahlung geleistet habe. Der Angeklagte erklärte sich hierzu bereit und legte auch dem Wipfel eine Quittung mit der Unterschrift des Jakob Herr über 30 Mark vor. Diese Quittung hatte Weber, wie sich später herausstellte, gefälscht. Im Laufe des Monats April schädigte der Angeklagte auch den Josef Türl in Baden. Er hatte diesen veranlaßt, ihm seine (Türks) Uhr zur Aufbewahrung zu geben, die er am 20. April für 7 Mark verkaufte. Den Erlös verbrauchte Weber für sich. Der Angeklagte wurde wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Sport-Nachrichten.

Berlin, 22. Juli. (Privat.) Der Berliner Sport-Club hatte mit seiner großen Veranstaltung am Sonntag einen außerordentlichen Erfolg zu verzeichnen. Mehr als 10 000 Zuschauer umsäumten in dichten Reihen bei dem prachtvollen

Wetter die für den ungeheuren Andrang noch zu kleinen Anlagen des B. S.-C.-Sportplatzes. Ein jeder wollte Zeuge sein des Kampfes zwischen den besten deutschen Leichtathleten und den verschiedenen ausländischen, insbesondere amerikanischen Olympia-Kämpfern. Um das Resultat der Hauptkonkurrenzen voraus zu nehmen, so schnitten die Deutschen besser als in Stockholm ab, denn sowohl Hanns Braun-München, wie Kau-Charlottenburg vermochten an ihren amerikanischen Bewirgern Revanche zu nehmen. Den 100-Meter-Entscheidungslauf bestritten Lippincott-Amerika, Gerhardt-Amerika, sowie Kau und Hermann. Kau sicherte sich gleich nach dem Start einen kleinen Vorsprung vor Lippincott, den er auch gäbe bis ins Ziel verteidigte. Im 200-Meterlauf zeigte sich dagegen Lippincott Kau überlegen. Der Amerikaner führte von Anfang an vor Kau und schon 50 Meter vor dem Ziel stand sein knapper aber sicherer Sieg fest. In dem von Hanns Braun, Buchhorn und dem Amerikaner Meredith bestrittenen 800-Meter-Lauf rehabilitierte sich der Münchener von seinen letzten Niederlagen, indem er Meredith, den Gewinner dieser Konkurrenz in Stockholm, überlegen abfertigte. Der Amerikaner führte bis in die Zielfinie, hatte sich aber auf der schweren Bahn so herausgibt, daß er Braun glatt passieren lassen mußte. Im 1500 Meter-Vorgabelaufen enttäuschte Sheppard, da der vom Mal startende Amerikaner in dem von Gramse-Berlin gewonnenen Rennen nur einen mäßigen vierten Platz befehlen konnte. Bei einem 3000 Meter-Rekorlauf des Amerikaners Berna, in welchem der Amerikaner von zwei sich abfindenden deutschen Läufern geführt wurde, wurde mit 9 Min. 33.4 Sek. eine sehr mäßige Zeit erzielt. Im Hochsprung mit Anlauf brachte es Liesche-Hamburg, der in Stockholm mit einem Sprung von 1.91 Meter Zweiter vor Horine geworden war, diesmal nur auf 1.83 hinter dem mit 1.86 siegenden Weltrekord-Springer Horine.

Ludwigshafen, 20. Juli. Bei Eintreffen der Nachricht vom Sieg der Biever-Mannschaft des Ludwigshafener Rudervereins in Stockholm herrschte in Ludwigshafen und Mannheim große Begeisterung unter der Bevölkerung, die sich zu vielen Tausenden am Bootshaus des Rudervereins und gegenüber am Mannheimer Rheinufer angesammelt hatte. Durch Böllerschüsse wurde der Sieg verkündet und brausender Jubel hallte über den Rhein. Der Mannheimer Ruderklub erschien mit zwei Ahtern und zwei Zweiern am Bootshaus und ließ durch ein Vorstandsmitglied gratulieren. Im Laufe des Abends trafen ca. 150 Gratulationstelegramme aus ganz Deutschland im Klubhaus ein. Den Siegen soll bei ihrem Eintreffen am Dienstag abend ein glänzender Empfang zu teil werden. Ein Lampenzug, an dem sich außer den Ludwigshafener Sportvereinen die Mannheimer, Frankfurter, Heidelberger, Wormler, Frankenthaler usw. Rudervereine beteiligen werden, wird sich durch die Stadt nach dem Bootshaus bewegen.

Ansbach, 21. Juli. (Tel.) Gestern abend wurde hier der 27. Kongreß der Allgemeinen Radfahrer-Union des deutschen Tourenklubs in Anwesenheit von Vertretern der Behörden, von Ehrengästen und einer großen Anzahl von Kongreßteilnehmern mit einem Festkommers eröffnet. Es wurden mehrere Begrüßungsansprachen gehalten. An sportlichen Veranstaltungen fand heute morgen ein 100 Kilometer-Mannschaftsfahren auf der Straße Ansbach-Gunzenhausen-Schwabach-Ansbach und ein Flegelrennen im Igl. Hofgarten statt. In den Beratungen wurde heute vormittag der 1. Vorsitzende, Kreisgerichtsrat Becker-Strasbourg, wiedergewählt. Als 1. stellvertretender Vorsitzender wurde Westeners-Hannover, als 2. stellvertretender Vorsitzender Wiedemann-Fantuzzi a. M. gewählt. Der Ort des nächsten Kongresses ist, da eine Einladung nicht vorlag, noch unbestimmt.

Mühlhausen, 21. Juli. Die elsäß-lothringische Regierung hat die elsäßischen Sportsocietäten davon in Kenntnis gesetzt, daß den französischen Sportsocietäten die Teilnahme an elsäß-lothringischen Sportsfesten nicht bewilligt wird. Der Regier. Ruderverein hatte zu einem Feste die Rudervereine von Loul und Nancy eingeladen. Am nun den ausländischen Vereinen die Teilnahme zu ermöglichen, will der Regier. Ruderverein das Fest auf Burgemberger Gebiet abhalten.

Briefkasten.

R. E. Der Königsmord in Serbien geschah am 11. Juni 1903 und zwar im Konak zu Belgrad.
Dr. E. Sch. Anonyme Anfragen können nicht berücksichtigt werden.

Keine schlaflosen Nächte

in der Zahnzeit des Kindes wird die Mutter durchmachen, die ihm vor und während dieser Zeit Scotts Emulsion gibt. Tausende von Müttern bestätigen, daß Scotts Emulsion ihren Kleinen während des Zahnens ein Segen gewesen ist und ihnen zu starken, gesunden Zähnen verholfen hat. Die große Vorliebe der lieben Kleinen für Scotts Emulsion ist bekannt, leider weniger die Tatsache, daß das Präparat im Sommer ebenso schmeckt und ebenso gut bekommt wie zu jeder anderen Jahreszeit. Scotts Emulsion ist und bleibt auch im Sommer das beste Kinder-Kräftigungsmittel.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Beizehorn 150g, prima Olivenöl 60g, unterphosphorigsaures Kalz 4g, unterphosphorigsaures Natrium 2g, Zucker 8g, Is. n. s. arab. Gummi Pulv. 2g, Wasser 120g, Alkohol 11g, hierzu aromatische Emulsion mit Jod-, Vanillin- und Santalöl je 2 Tropfen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Bad Dürkheim (Pfalz), 15. Juli. Die hiesige sechsklassige Wärmannsche Realschule schloß am 13. Juli das Schuljahr 1911/12. Sie war in demselben von 241 Schülern, und zwar von 136 Protestanten, 65 Israeliten und 40 Katholiken besucht. 125 Schüler waren in dem Anstaltsinternate des Direktors untergebracht. Als Ministerialkommissär amtierte bei der diesjährigen Absolutorialprüfung der Rgl. Realschullehrer Dr. Wimmer-Neustadt a. S. Sämtliche 22 Schüler, welche sich der schriftlichen und mündlichen Absolutorialprüfung unterzogen, erhielten das Reifezeugnis und damit den Berechtigungschein für den einjährig-vorwärtigen Militärdienst. Die Anstalt, welche Eltern und Vormündern warm empfohlen wird, beginnt das neue Schuljahr am 18. September.

Reichardt der Reinste!

Die auch vom Publikum anerkannte unübertroffene Reinheit der Reichardt-Fabrikate gründet sich insbesondere auf zwei Faktoren: sorgfältige Auswahl des Rohmaterials und technisch vollendetste Reinigung. Damit geht die Reichardt-Gesellschaft weit über die für die Industrie als Norm beschlossenen Reinheitsvorschriften hinaus und verwirklicht zugleich das Reinheitsideal, wie es auf den internationalen Kongressen als wünschenswertes Ziel ins Auge gefaßt worden ist. Hiernach sind die Kakaobohnen nicht nur von Schalen, sondern auch von Samenhäutchen und Keimen zu reinigen, während die unter deutschen Fabrikanten vereinbarte Norm nur eine Entfernung der Schalen fordert.

Auf die feststehenden Tatsachen wies die Reichardt-Compagnie im April hin. Eine kleine Zahl von Kakaofabrikanten fühlte sich getroffen und beantragte bei der Kammer für Handelsachen zu Altona eine einstweilige Verfügung, die im Beschlußverfahren und ohne irgendwelche Anhörung der Reichardt-Compagnie erlassen wurde. Um den Instanzenzug in Gang zu setzen, war die letztere gezwungen, die Gegner vor dieselbe Kammer zum Widerspruch zu laden, womit die Bestätigung des Beschlusses von selbst gegeben war.

Es hat also in dem Verfahren bisher lediglich ein Richter gesprochen. Dagegen hat sich weder das Oberlandesgericht noch das Reichsgericht zu äußern vermocht, da das Verfahren soeben erst in die Berufung gelangt ist.

Den vom ersten Richter extrahierten Beschluß heuten unsere Gegner in ihrer neuerlichen Annonce vom 16. d. M. abermals aus. Sie verfolgen hierbei wiederum die Taktik, den Kernpunkt der Sache zu unterdrücken, über Inhalt und Umfang des Gerichtsbeschlusses zu täuschen, sodaß dem Publikum Wahrheit und Unwahrheit nicht mehr erkennbar ist.

Auf Grund der Tatsachen steht folgendes unabwendbar fest:

Wahrheit ist, daß die Firmen, die unter dem neuen Inserat der Gegner verzeichnet stehen, die einstweilige Verfügung nicht erwirkt haben; nur ein Teil derselben hat den Antrag gestellt. Die übrigen haben nach Galtaffischer Manier die Vorsicht als den besseren Teil der Tapferkeit betrachtet, machen sich jetzt aber den Beschluß zu Nutze, der wohl keinen mehr überrascht hat, als die Gegner selbst.

Wahrheit ist, daß die Reichardt-Compagnie voll berechtigt ist, die wahre Tatsache zu behaupten, sie reinige ihre Kakaos bis zu der äußersten Grenze technischer Möglichkeit, also nicht nur von Schalen, sondern auch von Samenhäutchen und Keimen. Ueber diese unbestrittene Tatsache, die sattsam nachgewiesen ist, hatte das Gericht überhaupt nicht zu befinden. Nur die unter meiner Verantwortung gewählte Form des Hinweises auf die mangelhaften Reinheitsvorschriften der Industrie stand zur Entscheidung.

Wahrheit ist, daß die Reinheitsvorschriften der übrigen Industrie eine Entfernung lediglich der Schalen fordern.

Wahrheit ist, daß die Thesen der internationalen Kongresse, so auch in Genf, übereinstimmend mit der Fabrikationspraxis der Reichardt-Compagnie auch die Beseitigung der Samenhäutchen und Keime verlangen.

Wahrheit ist, daß der bereits früher genannte deutsche Kongressvertreter erklärt hat, die Verbandsleitung, der er als Syndikus angehört, habe fast zwei Jahre daran gearbeitet, eine Beseitigung der Genfer Beschlüsse zu ermöglichen.

Wahrheit ist, daß es die übrige Industrie unterläßt, die bestehenden Reinigungsvorschriften zu ändern, wie sie auch zu der diesjährigen Versammlung des Bundes Deutscher Nahrungsmittelfabrikanten und Händler trotz Aufforderung keinerlei Abänderungsanträge gestellt hat.

Wahrheit ist, daß die Reichardt-Compagnie dem Gericht 84 Analysen von verdächtigten Nahrungsmittelmehlern und gerichtlichen Sachverständigen der verschiedensten Orte vorgelegt hat, wonach in den untersuchten Kakaos, die von den Gutachtern in allen Preislagen eingekauft wurden, nicht nur Samenhäutchen und Keime, sondern auch Schalentheile bis zu den erheblichsten Mengen festgestellt worden sind, gerade auch in Fabrikaten eines großen Teiles unserer jetzigen Gegner. So sogar Schimmelpilz und Gossininfärbung wurden analysiert. Bei einer Anzeige hätte dies gesetzlich als Verdorbenheit und Verfälschung von Nahrungs- und Genussmitteln beurteilt werden müssen. Die Reichardt-Compagnie glaubte das Interesse der Allgemeinheit wahren zu können, auch ohne Anzeige zu erstatten oder die Analysen zu veröffentlichen.

Wahrheit ist, daß die gegnerische Firma S. in B. in einem neuen Warenkataloge nachstehendes kundgibt: „Unser Konsumkakaos wird aus nur einwandfreien und unbeschädigten Rohbohnen und unter gänzlicher Entfernung der Kakaoschalen und Keime hergestellt. Diesem Prinzip wird leider nicht von allen Fabrikanten gehuldigt“. Diese Firma weist hier also nicht nur auf die früher vom Kaiserlichen Statistischen Amt bestätigte Einfuhr verdorbener Kakaobohnen nach Deutschland hin, sondern sie betont sogar als branchefundige Tatsache die bloße Schlussfolgerung der Reichardt-Compagnie, daß aus den bestehenden Reinheitsvorschriften hervorgehe, wie weit die übrige Industrie grundtätiglich von dem Reinheitsideal der internationalen Kongresse entfernt sei. Im Widerspruch hierzu steht freilich die Tatsache, daß unter den dem Gericht überreichten Analysen sich auch solche über Fabrikate dieser Gegnerin, sogar mit Schalen, vorfinden. Dieses mehrfache Doppelspiel ist für die Mittel, mit denen der der Reichardt-Compagnie aufgezwungene Kampf geführt wird, bezeichnend.

Wahrheit ist, daß ein gegnerisches Organ, nämlich der „Konfitüren-Markt“, unterm 15. Mai 1912 als Grund für das Verschweigen der Namen der Antragsteller in der ersten Veröffentlichung des Gerichtsbeschlusses den Umstand angibt, daß die Mitglieder des Verbandes geschont werden sollen, die in ihrer Maschinenerte rückständig sind und daher ihre Kakaos tatsächlich von Schalen, Samenhäutchen und Keimen nicht völlig befreien.

Wahrheit ist, daß dieselbe Zeitschrift unterm 15. Juli erklärt, daß trotz des Gerichtsbeschlusses nicht zu verschweigen sei, daß recht viele „ihrer“ Fabriken keineswegs auf der Höhe sind, daß deren Kakaos stark zu wünschen übrig läßt, was seine Vermahlung und Pulverisierung anbetrifft, und daß ihr Ausschließungsverfahren mehr oder weniger fehlerhaft ist. Der Artikel fügt hinzu, daß, falls diesen Fabriken die Verbesserung ihres Verfahrens nunmehr als dringende Notwendigkeit erscheint, der Hinweis der Reichardt-Compagnie sein Gutes gehabt habe.

Wahrheit ist, daß die Reichardt-Compagnie schon vor Jahren die Öffentlichkeit anrief, um dergestalt von außen einen Zwang zur weitergehenden Reinigung auszuüben; daß sie im Jahre 1910 von neuem, durch ihre auch öffentlich bekanntgegebene Eingabe an den Bundesrat, dieses Ziel zu erreichen suchte, — eine Eingabe, die die übrige Industrie trotz der Bitten der Reichardt-Compagnie nicht unterstützte.

Wahrheit ist, daß die Reichardt-Compagnie lediglich zu dem gleichen Zwecke in ihrem Inserat vom 3. April d. J. auf die derzeit noch geltenden beschränkten Reinheitsvorschriften hinwies.

Wenn angefaßt der vorgeschilderten unwiderleglichen Tatsachen die fortgesetzten Anstrengungen der Reichardt-Compagnie, die Durchführung der weitgehendsten Reinheitsbestrebungen im Interesse des Publikums zum Gemeinut der deutschen Industrie zu machen, von den Gegnern zu einem Verstoß gegen die guten Sitten gestempelt werden, so kann diese völlig neue und eigenartige Ausdehnung des Begriffes der guten Sitten bei dem konsumierenden Publikum niemals Verständnis und Billigung finden. Bei dieser Auslegung würde Vernunft—Unfönn, Wohlthat—Plage. Daran ändert auch nichts die von den Gegnern aus dem Zusammenhang gerissene und einer Reichsgerichtsentscheidung die mit dem gegenwärtigen Fall nicht den geringsten Berührungspunkt hat, entlehnte Begriffsbestimmung.

Wohl aber enthält es handgreiflich den größten Verstoß gegen das Anstandsgefühl aller billig und gerecht Denkenden, einen noch nicht rechtskräftigen Beschluß ohne Publikationsbefugnis in der unerhörtesten und entstelltesten Weise auszubenten, und ebenso ist es der Gipfelpunkt der Arglist, wahrheitswidrig einen Erfolg vorzuspiegeln, wie dies diejenigen Firmen tun, die sich durch Unterzeichnung des Inserats nachträglich als Prozeßpartei hinstellen, obwohl sie sich dem Verfahren beizutreten wohlweislich gehütet haben.

So sehen die Dinge in Wahrheit aus!

Deshalb können auch die gegenwärtigen Ausführungen mit den Worten geschlossen werden: Reichardt der Reinste und

Reichardt der Feinste!

Hamburg, im Juli 1912.

Dr. jur. Max von Obffelder.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehre ich mich hierdurch zu einer öffentlichen Versammlung auf

Montag, den 29. Juli ds. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in den großen Rathssaal ergebenst einzuladen.

Tagesordnung.

1. Ankauf von Gelände zur Herstellung einer Wegverbindung über die Alb zwischen Födel- und Siemens-Strasse (Vorlage Nr. 33).
2. Herstellung öffentlicher Anlagen an der Alb (Vorlage Nr. 34).
3. Herstellung der Lauterberg- und eines Teils der Treitschke-Strasse (Vorlage Nr. 35).
4. Erwerbung eines Grundstücks zur Herstellung des Büchsen-Platzes im Stadtteil Müppurr (Vorlage Nr. 36).
5. Herstellung des nördlichen Teils der Winkelried-Strasse im Stadtteil Grünwinkel (Vorlage Nr. 37).
6. Herstellung der Sophien-Strasse zwischen Herder- u. Geraniens-Strasse (Vorlage Nr. 38).
7. Feuerungsanlage für Beamte und Arbeiter (Vorlage Nr. 39).
8. Erwerbung von Geschäftsanteilscheinen der Gartenstadt Karlsruhe, E. G. m. b. H. (Vorlage Nr. 40).
9. Herstellung der Hirsch-Strasse zwischen Südbend- und Graf-Rena-Strasse (Vorlage Nr. 41).
10. Umbau der Durnerheimer Strasse in Grünwinkel (Vorlage Nr. 42).
11. Herstellung der Südbend-Strasse zwischen Karl- und Hirsch-Strasse (Vorlage Nr. 43).
12. Wiederherstellung und künstlerische Ausgestaltung des Innenraumes der Friedhofkapelle (Vorlage Nr. 44).
13. Verkauf von hiesigem Gelände an die Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken (Vorlage Nr. 45).
14. Herstellung des neuen Bahnhofplatzes und der einmündenden Strassen (Vorlage Nr. 46).
15. Verlegung der Meise (Vorlage Nr. 47).
16. Umbau der Karl-Strasse südlich der Gutlach-Strasse (Vorlage Nr. 48).
17. Herstellung von Einflüssen-Anlagen in der Durlacher Mäe (Vorlage Nr. 49).

Karlsruhe, den 20. Juli 1912. 11836

Der Oberbürgermeister:
Siegrist. Neubed.

Bureau-Verlegung und Empfehlung.

Wir bitten unsere w. Kundschaft, davon Kenntnis zu nehmen, daß wir, dem größt gewordenen Betriebe unserer karlsruher Geschäftsstelle Rechnung tragend, unsere Bureau nach

Lammstraße Nr. 12, I. Stock,
verlegt haben und stellen unsere Dienste für alle von uns bearbeiteten Geschäftsbetriebe des

Bodenkreditverkehrs:
Hypotheken-Gewährung u. Vermittlung in Stadt u. Land in jedem Betrage; Anlage von Privatkapital streng u. reell nach gründlicher Vorprüfung; Ankauf und Verkauf von Ziegeln und Restlaufschilling in jeder Größe; Ankauf von Handwerker-Wechseln, sowie Gewährung von Vorkauf; Verkauf von Effekten, jedoch nur Anlage-Werte zur Beratung und zum Abschluß coulant und reell zur Verfügung.

Die Geschäftsstelle Karlsruhe der:

Badische Finanz- und Handelsgesellschaft
m. b. H.
Direktion: Otto Raabenberger in Pforzheim.
Fernsprecher Nr. 2732. 11942.2

Holzhandlung Joh. Kotterer,
Marienstr. 60
Telephon 3222
empfeilt alle Dimensionen Bretter in Tanne, Föhren, Buchen, Eichen, Erlen, Birnbäum, Kiefer, sowie Stabretter, Verkleidungen, Rahmenfenster, Latten u. f. w., roh und gehobelt. 11736.63

Ledermöbel
Sofa, Schreibstühle, Lederstühle
Club-Sessel
Saffian- und antike Leder, bequem und solid, konkurrenzlos billigste Preise. 9580
Grösste Auswahl am Platze. Muster u. Zeichnungen kostenlos.

E. Schütz,
Spezialgeschäft feiner Ledermöbel
Kaiserstrasse 227.
Auffärbren abgenützter Ledermöbel.



Bei **Rauchbelästigung** (Telephon 2157)
Rat und Hilfe in allen Fällen. 0076
Gustav Boegler, Bleicher- u. Justizrat
Kürvenstrasse 13.

E. Brückners 9042
„Citron“
aus reinem Fruchtsaft und Zucker ohne jede fremde Beimischung.

Limonden
Siphons Sodawasser
Erich Brückner, Zirkel Nr. 30
Fernspr. 892
Mineralwasserhandlung.
Fabrik und Vertrieb alkoholfreier Getränke.

Billiger Möbel-Verkauf.
2 gute Betten, ein Kaffeeschrank, Schreibbureau, bereits neu, eich. Schlafzimmereinrichtung, komplett, ganz kurz benützt, 2 neue Ledentischen und verschiedenes billig.
1860.22
Kaiserstraße 81.

Sement-, Schloffer- und Pfä-
hlerarbeiten zur Erneuerung des
Bogens der Kesselschmiede der
Hauptverwaltung nach Finanz-
ministerialverordnung vom 3. 1.
07 öffentlich zu vergeben. Beding-
nisse und Plan auf unserm
Hochbau-Bureau, Zimmer 13, An-
gebotsdruck dort zu ersehen.
Verdichtete, portofreie und mit
Aufschrift verbriefte Angebote
spätestens bis Donnerstag, den
25. d. Mts., nachmittags 3 Uhr,
einzureichen. Zuschlagsfrist 14
Tage.
11681
Karlsruhe, den 11. Juli 1912.

**Grub- und Maurer-, Zimmer-,
Schloffer-, Blecher- und An-
streicherarbeiten** zu einem Schuppen
im hiesigen Rangierbahnhof nach
Finanzministerialverordnung vom
3. 1. 07 öffentlich zu vergeben. Be-
dingnisse u. Pläne auf unserm
Hochbau-Bureau, Zimmer 13, An-
gebotsdruck dort zu ersehen.
Verdichtete, portofreie und mit
entsprechender Aufschrift verbriefte
Angebote spätestens bis **Montag,**
den 29. d. Mts., nachmittags
5 Uhr, einzureichen. Zuschlagsfrist
14 Tage.
11741.2.2
Karlsruhe, den 15. Juli 1912.

Wasser- u. Gasleitung
des
Alb-Fünz-Plateaus.
Der Betriebsausschuss der Alb-
Fünz-Plateau-Wasserleitung
vergift im öffentlichen Angebots-
verfahren die

Erdb-, Maurer- und Sement-
arbeiten
für Vergrößerung bzw. Neu-
errichtung von Leitungsschächten.
Angebote sind verdichtet und
mit der Aufschrift „Wasserleitung“
versehen bis längstens **Montag,**
den 29. Juli d. J., vormittags
9 Uhr, bei Gr. Kulturinspektion
Karlsruhe einzureichen, wo deren
Eröffnung stattfindet.
Angebotsbedingungen können
gegen postfreie Einreichung von
1 M. beim Reichsanwaltschafts-
Büro, Herrn Bürgermeister Vogel in
Stuttgard, bezogen werden.
Die Pläne liegen bei demselben,
sowie hier auf dem Inspektions-
büro zur Einsicht auf. 12059
Karlsruhe, den 19. Juli 1912.
Gr. Kulturinspektion.
Küblenthal.

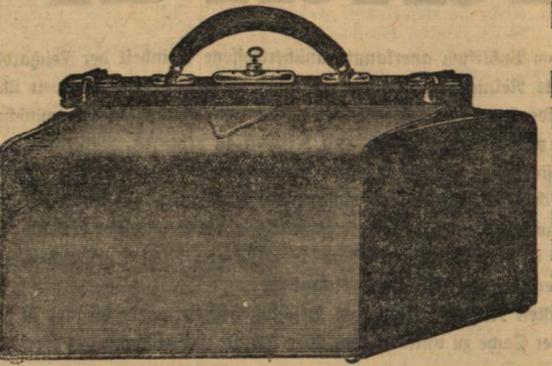
Bekanntmachung.
Im Hundewinger des hiesigen
Bürgermeisters, Schlachthausstr. 17
(zwischen Kaserne und Eisenbahn),
befindet sich nachstehende herren-
lose Hunde:
ein Foxterrier, weiß mit braun.
Nieren (männlich),
ein Dachshund, schwarz mit braun
(weiblich),
ein Setterhund (weiblich).
Dieselben werden, falls sie nicht
innerhalb 3 Tagen abgeholt sind,
getötet bzw. veräußert. 12061
Karlsruhe, den 22. Juli 1912.

Städt. Schlacht- u. Viehhofdirektion
**Neubauten der Un-
teroffizierschule in
Ettlingen.**

Für obige Neubauten sind fol-
gende Ausführungen und Leistun-
gen zu vergeben:
a) Mannschaftshäuser.
2. Zimmerarbeiten,
3. Klempner- resp. Blecher-
arbeiten,
3. Dachdeckerarbeiten;
b) Wirtschaftsgelände.
1. Grab- und Maurerarbeiten,
2. Steinmauerarbeiten
a) Granit,
b) gelbl. Sandstein,
3. Eisenbetonarbeiten,
4. Zimmerarbeiten,
5. Schmiede- und Eisenarbeiten,
6. Klempner- resp. Blecher-
arbeiten,
7. Dachdeckerarbeiten.
Angebotsformulare sind, soweit
vorkünftig, gegen Erstattung der Kos-
ten im Büro der beauftragten
Architekten, Curjel u. Moser, Nie-
fer in Ettlingen, Durlacherstraße
Nr. 25, vom 16. Juli d. J. ab er-
hältlich.
Dabei löst können auch Bedingun-
gen und Zeichnungen eingesehen
werden.
Angebote sind verdichtet, mit
den nach den Bedingungen vor-
geschriebenen Aufschritten versehen
bis längstens
Donnerstag, den 1. August l. J.,
vormittags 9 Uhr,
dem Bürgermeisteramt Ettlingen
einzuliefern.
Anbetannte Bewerber haben bei
Gefahr der Nichtberücksichtigung,
Vermögens- u. Pächtscheitensrisiko
neuesten Datums der Angebote
beizufügen.
Zuschlagsfrist 4 Wochen, bis da-
hin bleiben Bewerber an ihre An-
gebote gebunden. 5278a
Ettlingen, den 16. Juli 1912.
Bürgermeisteramt:
A. V. Köttlinger
Müller.

Kanzleihilfe gesucht.
Bei der Armenverwaltung hier ist
die Stelle eines
Kanzleihilfen
alsbald neu zu besetzen.
Bewerber, welche im Armenwesen
brennend, sowie der Stenographie
und des Maschinenschreibens kundig
sind, wollen ihre selbstgeschriebenen
Vermögen- und Lebenslauf und
Zeugnisse und unter Angabe der
Gebaltsansprüche bis spätestens
1. August ds. J. bei unterzeichneter
Stelle einreichen.
Besondere Vorstellung erit auf
besondere Einladung! 5377a
Pforzheim, den 18. Juli 1912.
Armenverwaltung.

Die Offenbacher Lederwarenfabrik
J. G. Höfle
teilt die **Eröffnung** ihrer bedeutend vergrößerten Lokalitäten **Kaiserstr. 98,**
12052 im Hause Sartori, mit und empfiehlt



Reisetaschen u. Koffer
aller Art, mit u. ohne
Einrichtung
Rohrplatten u. Kaiserhoffer
Handtaschen
Bamentaschen
Portemonnaies
Cigarrenetuis
Brieftaschen
Schreibmappen
Reiseneccessaires
sowie sämtliche andere
Portefeuille-Waren.

Mitteilung.
Meiner werten Kundschaft und Bekannten, sowie litt. hiesiger Einwohnerschaft und
Umgebung zur gefl. Mitteilung, dass ich neumehr mein

Möbel-Geschäft
von der Kaiserstrasse 19 nach meinem Haus
Steinstrasse 6
verlegt habe. Für das mir bisher in so reichem Masse entgegengebrachte Wohlwollen
bestens dankend, ersuche, mir dasselbe auch fernerhin entgegenbringen zu wollen.
Gleichzeitig empfehle ich mein grosses Lager in Holz- und Polster-
Möbeln, kompl. Betten, Spiegel, Bilder, Vorhängen etc. in bekannt guter
Arbeit und billigsten Preisen. Lieferung kompletter Wohnungs-Einrichtungen.
Die noch vom alten Lager übernommenen **Waren** gebe ich zu zurückgesetzten
Preisen ab. B24949.2.2

Karl Epple, Möbelhaus,
nur noch **Steinstrasse 6.**

Mit „OLYMPIA“-Glanzstärke, im In- und Aus-
lande patentamtlich geschützt, plätten
auch Unerfahrene ohne Zutaten eine elegante
Herrenwäsche und sparen durch die enorme
Ergiebigkeit, besonders als Kochstärke für
Gardinen, Kleider, Unterröcke usw. viel Geld
und Arbeit. Verlangen Sie stets in Ihrem
eigenen Interesse „Olympia“-Glanzstärke
von der Firma Dreyfuss & Comp., Strassburg. 1328a

Darlehen
an Leute aller Stände von M. 50.— an aufwärts gegen diverse
Sicherheiten (auch auf Möbel), ohne Kostenvorbehalt von der
Privatvermögensverwaltung und Darlehenskasse
Heinrich Diehl, Durlach
Telephon 260, vis-à-vis dem neuen Bahnh. 14.12

Dobel Höhenluftkurort
im Würt. Schwarzwald zwischen Wildbad u. Baden-
Baden, 720 m ü. d. Meer. Schöne, ruhige Lage im
mitteln herrl. Tannenwald. Schon seit Jahren für Herz- und
Leidenschaftliches Gelingen. Frisch, herrlich, kurat. Gesund. Reim.
Gehör, Nahr, Weinmischungen. Preisliste durch das Schultheissenamt. 4038a

Luftkurort Nothweiler (Pfalz)
Villa Brubach auf schöner Anhöhe, einzig schöne, isolierte Schweizer-
lage, direkt am Walde, großartiger Ausblick für Fernsichtende u. Er-
holungsbedürftige, besser als alle Sturmittel. Preis 3.50 bezw. 3.80.
3077a.10.10 Näheres durch J. Brubach III, Besitzer.

Luftkurort Eichenberg
Post Seegen am Hallwilersee (Schweiz) Telephon
Derrl. Rundfahrt, Staubfr. Luft, Tannenwälder. 650 m ü. M. Preis
M. 3.60 pro Tag, alles inbegriffen, 4 Mahlzeiten. Eigene Land-
wirtschaft u. Fuhrwerk. Station Boniswil S. T. B. Preis gratis. 3016a

Einige Wirtschaften
hier und auswärts in Pacht und Zapf zu vergeben. 11926.2.2
Näheres **Karl Beiser, Göltschtrasse 29, I.**

Apfelwein. Bringt meinen vorzüglichen, gold-
gelben, reinen Apfelwein à Liter
24 Bg. in empfehlender Erinnerung.
Leihfrist von 30 Ztr. an. Lebende
Anerkennungen stehen zu Diensten.
A. Moser, Apfelweinfabrik,
Diersweiler (Baden), 1115a

Baden-Einrichtung für ein kleineres Bürst- u. Spezerei-
geschäft auf 1. Okt. zu verkaufen.
Näheres unter Nr. 10587 in der
Erzied. der „Bad. Presse“.

Wer bei Enttäuschung,
**Nerven-
schwäche**
und Abgespanntheit eines Kräfti-
gungsmittels bedarf, kann nicht be-
besseres tun, als **Altbuchhorster**
Markspiegel Stärkewasser
trinken. Dieses ausgezeichnete Heil-
wasser enthält in leichtverdaulicher,
außerst bequemer Form alle
wertvollen u. kräftigenden Nähr- u.
Mineralsalze, die der geschwächte
Körper zu seiner Wiederherstellung
bedarf, dabei ist es von prädicem
Wohlgeschmack. Von zahlr. Profes-
soren u. Ärzten glänzend begutachtet.
In Karlsruhe: in der
Frogerie u. Färberei, Amalien-
straße 19, bei W. Baum, Berberstr. 7,
D. Mauer, Wilhelmstr. 20, Otto
Fischer, G. Roth, Herrenstr. 26/28;
in Mühlburg: M. Strauß; in Durlach:
F. Peter.

Ernstg. reelle Heirat!
Wittwer, ebel., 50 Jahre, netz.
gesunde Erbschaft, mit 20jähr.
belieb. gut. Geschäft, eigenem
schönen Haus u. Vermögen,
wünscht mit älterer Fräulein
oder Witwe ohne Kinder glückl.
Konjunktion, bis 40 Jahre, gut.
Konfession, gut. Ausg. Vermögen,
bekannt zu werden, etwas später
Heirat. Gemüthliches Heim zu-
gekauft. Offerten unt. B2482
an die Exp. der „Bad. Presse“
erbeten. Diskretion Ehrensache.
Nichtantw. zurüd.

Kurative Erbsitzung
in Hamburg-Altona.
Begen Heberbüdung will ich mein
mit allem Comfort der Reuezeit ein-
gerichtetes, fortdauernd in flott.
Betriebe befindl. wie Damenpen-
sionat geführtes Unternehmen beh.
mit Wein- und Bierverkauf per logi-
berl. Jahresumsatz ca. 100000 M.
Reineing. ca. 25000 M. Erforderl.
zur Hebernahme ca. 32 Mille. Frögl.
Unternehmen ist alleingeführt und
werden Einnahmen und Reiner-
schuß reell nachgewiesen. Off. von
nur ernstl. Heft. erb unt. M. S. 397
an Haasenstain & Vogler,
A.-G., Hamburg. 5403a
Sehr schöne Lieg. u. Ebstöcken
aus Holz u. Gummireif. bill. g. berl.
B24794 Adlerstr. 35, 2. Etage.

Zur Finanzlage in Baden.

Karlsruhe, 22. Juli. Nachdem das Finanzgesetz für die Jahre 1912/13 erlassen worden ist, läßt sich ein Urteil über die Finanzlage in Baden mit einiger Sicherheit fällen. Eine Besserung in der Finanzlage kann nicht bestritten werden, wenn gleich die Lage immer noch ernst ist. Das beste Zeichen zur Beurteilung der Finanzlage ist, so lesen wir in der „Straßb. Post“, die jeweilige Höhe des umlaufenden Betriebsfonds, in dem die Ueberschüsse eines Jahres abgeliefert werden. In ihm kommt deshalb das Ergebnis der Finanzwirtschaft eines Jahres ziffernmäßig zum Ausdruck, er gibt auch gleichzeitig die Höhe der Staatsreserven an, auf die bei der Anzulänglichlichkeit der Einnahmen gegriffen werden kann. Alle Schwankungen zeigen sich deutlich in der Höhe des Betriebsfonds, der von 21,7 Millionen Mark im Jahre 1899 auf 11 Millionen Mark im Jahre 1903 zusammengeschmolzen ist. Durch den günstigen Abschluß des Jahres 1911 ist er wieder auf 17,57 Millionen Mark angewachsen.

Der eiserne Betriebsfond, welcher die Aufgabe hat, die ungehörte Aufrechterhaltung des Kassenerkehrs und die glatte Einhaltung der Zahlungsverpflichtungen der Staatskasse zu sichern, betrug bis zum Jahre 1884 6,5 Millionen Mark und wurde von da ab entsprechend der Steigerung der Staatsausgaben vom Jahre 1904 ab auf den heute noch maßgebenden Betrag von 13 Millionen Mark erhöht. Nach Abzug des eisernen Bestandes verbleiben im Betriebsfond nur noch 4,57 Millionen Mark verfügbar, die aber nicht hinreichen, den durch den Einnahmeüberschuß im ordentlichen Etat nicht gedeckten Betrag von 6,2 Millionen Mark der ungedeckten Ausgaben des der außerordentlichen Ausgaben zu bestreiten. Es verbleibt somit, nachdem alle Reserven aufgebraucht sind, noch ein Fehlbetrag von 1,66 Millionen Mark, die lediglich auf die noch immerhin ungesicherten Ueberschüsse der Einnahmen über den Voranschlag verwiesen werden müssen.

Eine günstige Erscheinung ist der erhebliche Einnahmeüberschuß von 3,37 Millionen Mark im ordentlichen Etat, der um nahezu 1/2 Million höher ist, als er bei Aufstellung des Voranschlags angenommen war.

In der Stellung der Regierung zur Anlehenspolitik ist eine Aenderung zu verzeichnen. Die Regierung hatte sich auf die wiederholten Anregungen in der Zweiten Kammer unter Hinweis auf die Erfolge der städtischen Finanzpolitik zu einer vorsichtigen Anlehenspolitik überzugehen bis jetzt regelmäßig ablehnend verhalten, aber bei der Erbauung des Murgwerks hat sie doch ein kleines Zugeständnis gemacht, indem das Anlagekapital für das Werk mit rund 30 Millionen Mark im Wege des Anlehens beschafft werden soll. Allerdings wäre der Staat bei der heutigen Finanzlage auch nicht imstande, ein so großes Kapital aus laufenden Mitteln aufzubringen.

Das Bundeschießen in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 21. Juli. (Tel.) In der Festhalle fand am Sonntag nachmittag das Schlußbankett des diesjährigen Bundeschießens statt. Der Vorsitzende des Zentralausschusses, Justizrat Dr. Friedleben, dankte im Namen der Festleitung allen denen, die mitgewirkt haben zum Gelingen des Festes. Ganz besonders dankte er dem Prinzen Heinrich für die Uebernahme des Protektorats und für das Interesse, das er dem deutschen Schützenbund entgegengebracht

hatte. Es sei dies ein Beweis, daß man allerhöchsten Orts den Patriotismus und die nationalen Bestrebungen des Bundes anerkenne. Am Schluß dankte er noch allen Ausschußmitgliedern für die geleisteten Arbeiten und schloß mit einem Hoch auf die deutschen und ausländischen Schützen.

Oberschützenmeister Jung verlas ein beim hiesigen österreichischen Generalkonjulat eingelaufenes Telegramm von Kaiser Franz Josef, lautend: „Den beim geliebten Oesterreichertage verammelten Vertretern der deutschen Schützenvereine wolle der allerhöchste Dant Seiner kaiserlich-königlich-apostolischen Majestät für dargebrachte Guldigung bekannt gegeben werden.“

Ferner gab er ein Telegramm aus Karibib (Deutsch-Südwestafrika) bekannt: Heute gegründeter Deutsch-südwestafrikanischer Landes-Schützenverband übermittelt treudeutschen Gruß. Uhlmann, Vorsitzender.

Der Kaiserl. Rat Gerstle dankte in warmen Worten für die glänzende Aufnahme, die sie in Frankfurt gefunden haben. Er brachte einen Toast auf die Frankfurter Damen aus, die die Wiener ganz besonders herzlich empfanden hätten.

Die Preisverteilung.

- Frankfurt, 21. Juli. (Tel.) Die ersten Preisträger beim Deutschen Bundeschießen sind folgende: 1. Preis: 300 Meter: 1. Bruno Koller-Berlin (39 Ringe), 2. Müffel-Argberg i. Bayern (38), 3. Georg Fuchs-Schwabach (37), 4. Franz Spiller-Ebingen (37), 5. W. Adol-Dresden (37). 2. Preis: 300 Meter: 1. Franz Walschner-Wangen im Allgäu (37), 2. Karl Mayer-Stuttgart (37), 3. Paul Rupp-Ulm (36), 4. Christian Broß-Haag (35), 5. Werner Tobler-Winterthur (35). 3. Preis: 300 Meter: 1. Joseph Winkler-Tijens in Tirol (40), 2. T. Wagner-Hannover (40), 3. W. Mod-Heidelberg (39), 4. S. Stüde-Ulm (37), 5. P. Händel-Kattowitz (36). 4. Preis: 175 Meter: 1. Martin Hohenegger-Meran (1095 Ringe), 2. Otto Brandel-Berleburg (2554), 3. Johann Seib-Offenbach a. M. (4. A. Vogel-Efingen (3118), 5. J. Paris-Königssee (3514), 6. J. Schwenk-Langena, 7. Bernhard Lehmann-Frankfurt a. M., 8. Alex Kefeburg-Weißfels, 9. L. Koppentz-Weißfels, 10. J. Hohenegger-Rechen. 5. Preis: 175 Meter: 1. J. J. Kees-Frankfurt (628 Ringe), 2. A. Raubitzsch-Wien, 3. Alex Reuter-Zürich, 4. Ferdinand Hirschenauer-Schärfing, 5. M. Kranz-Bad Homburg, 6. Ludwig Metz-Frankfurt, 7. G. Wagner-Nürnberg, 8. S. Fuchs-Lambrecht, 9. Gustav Zimmermann-Kewport, 10. H. Kögel-Nördlingen. 6. Preis: 60 Meter: 1. Adolf Wehner-Frankfurt, 2. J. Kohler-Stuttgart, 3. Hauptmann v. Paternollt-Graz, 4. F. Thiele-Zepf i. B., 5. Möbus-Hamburg. 7. Preis: 175 Meter: 1. H. Böner-Eisfeld (104 Ringe), 2. Otto Mehger-Leutkirch (345), 3. Rudolf Gnadt-Wiesbaden (368), 4. Heinrich Pott-Rothenburg (399), 5. Georg Lehner-Düsseldorf (416). 8. Preis: 175 Meter: 1. E. Schmidt-Grünau (273 Ringe), 2. G. Wagner-München (349), 3. Pohnanski-Pofen (473), 4. Karl Matthes-Erner (477), 5. Alfred Koller-Graz (520). 9. Preis: 175 Meter: 1. G. Arndt-Stettin (94 Ringe), 2. Georg Selig-Weimar (150), 3. Karl Burchard-Hersdorf (242), 4. Ludwig Pollat-Triest (264), 5. Georg Kampes-Düsseldorf (320). Die Bundesmeisterschaft auf Stand- und Feldmeisterschaft mit über 900 Ringen ergielten: Richard Herr-Wien (923 Ringe), Emil Bachmayer-Traunstein (915), Emil Reigenstein-Mühlhausen bei

Bamberg (902), Joseph Schmitz-Frankfurt a. M. (900), Fritz Bachmayer-Schwabach (900), Karl Weib-München (900).

L.H. Stodach, 21. Juli. Man schreibt uns: Das diesjährige deutsche Bundeschießen in Frankfurt gibt mir Veranlassung, eine kleine Episode der Karlsruher Schützengesellschaft in Erinnerung zu bringen. Im Jahre 1862 wurde bekanntlich das erste deutsche Bundeschießen ebenfalls in Frankfurt abgehalten, wo auch die Karlsruher Schützengesellschaft vertreten war, und im jüdischen Kasino einquartiert wurde. Mein Onkel, Herr Ch. Heidt (Eisenhandlung, Vorgänger von Hammer & Helbling in Karlsruhe), ein eifriges Mitglied der Karlsruher Schützengesellschaft, war auch unter den Karlsruher Schützen. Ich war damals in Stellung in Mainz, und mein Onkel lud mich ein, mit ihm die Freuden des Schützenfestes zu genießen. Dieser Einladung leistete ich natürlich Folge und erlebte mit meinem Onkel und Landsleuten schöne Stunden, die mir heute noch in lebendiger Erinnerung sind. Am zweiten Festtage mußte ich Frankfurt leider wieder verlassen. Die Karlsruher Schützengesellschaft reiste aber erst am 21. Juli in gehobener Feststimmung in die Heimat zurück in Erwartung eines freudigen Empfanges seitens der Familien u. Schützenfreunde. Ganz ungetrübt aber durfte diese Freude nicht sein, denn erst bei der Ankunft in Karlsruhe merkten die wackeren Schützenbrüder der Residenz, daß sie nicht mehr im Besitze ihrer treuen Schützengesellschaft waren. Man war sich wohl darüber einig, daß sie sich ohne ihren Getreuen in Frankfurt befinden werde. Mein Onkel gab mir über dieses Ereignis telegraphische Nachricht nach Mainz. Ich reiste sofort wieder nach Frankfurt, suchte das Quartier der Karlsruher Schützen auf. Von letzteren war keiner mehr zu sehen, aber die Fahne stand mutterseelenallein in der Ecke und harpte ihrer Erlösung. So gut als möglich verpackte ich sie und sandte sie in ihre Heimat, wo sie wohl erhalten, zur Freude aller, ankam.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

- 18. Juli: Heinrich Steuerwald von Hintergarten, Hauptlehrer hier, mit Pauline Jeps von Sinsheim. — 20. Juli: Christ. Hornberger von Reutkirch, Sergeant hier, mit Emma Silberbach von Sindolsheim; Otto Kraeg von Trieburg, Kaufmann hier, mit Adelheid Schiatt von hier; Wolfram Kübler von Radolfzell, Diplomingenieur in Newyork, mit Julie Kiefer von hier. Geburten: 13. Juli: Gertrud Elise, Vater Wilh. Nesten, Kaufmann. — 16. Juli: Kurt Erhard, Vater Otto Rothmund, Revisor. — 19. Juli: Maria Sofie, Vater Paul Wagner, Tagelöhner. Eheschließungen: 20. Juli: Hermann Karber von hier, Buchdrucker hier, mit Sofie Knapp von hier; Leopold Lauinger von Kesselried, Wachtmeister hier, mit Emma Reinhard von Königheim, Heinrich Schiffereder von Basel, Diplomingenieur hier, mit Elsa Weiser von hier; Rud. Bollmer von hier, Schlosser hier, mit Karoline Kiebling von hier; Friedrich Suppe von Großleiningen, Oberpostassistent in Baden, mit Luise Mayer von Hochstetten; Otto Raab von hier, Schlosser hier, mit Elsa Köppler von Untergrombach; Friedr. Bähre von hier, Maler hier, mit Franziska Denner von Lützenhardt; Wilh. Luz von hier, Fabrikarbeiter hier, mit Lina Süppler von hier. Todesfälle: 18. Juli: Luise Brenneisen, alt 61 Jahre, Witwe des Schuhmachers Peter Brenneisen; Cornelia, alt 10 Monate 24 Tage, Vater van Riemsdyk, Schiffer. — 19. Juli: Katharina Lehmann, alt 51 Jahre, Ehefrau des Landwirts Aug. Lehmann; Ambros Bühler, Steuererheber a. D., Ehemann, alt 67 Jahre; Lucia, alt 5 Monate 3 Tage, Vater Wilhelm Göhmann, Badofenbauer. Auswärtige Todesfälle. Mannheim: Wolfgang Hans Walter Albrecht. Weiblingen: Michael Miß, Stiftungsrat. Schwellingen: Franz Jeroni, Groß. Amtsrichter a. D., alt 76 Jahre.

Schuhwaren-Saison-Räumungs-Ausverkauf Halbschuhe für Herren u. Damen Lackleder Chevreaux Box-Calf. METROPOLE Schuhhaus Kaiserstrasse 70.

Suchen Sie Käufer oder Teilhaber für gute, nachweisbar rentable Geschäfte aller Branchen und Objekte jeglicher Art, beschaffe rasch und beschwigen. Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167. Zahlreiche Kapitalisten mit ca. 20 Millionen suchen durch uns Kauf oder Beteiligung. Streng reelles, bereitestetes Unternehmen dieser Art! Ohne Konkurrenz! Glänzende Anerkennungen! Besuche u. Rücksprache kostenlos! Kein Interaten-Unternehmen! 9706

Einfamilienhäuser, der Neuzeit entsprechend, in sehr schöner Lage Durlachs, mit großem Garten, billig zu verkaufen. Wilh. Sackberger, Architekt, Durlach, Turmbergstr. 17, Tel. 155.

Verloren gegangene Steine in echt u. unecht für Ringe, Broschen u.s.w. werden ersetzt. Friedr. Widmann, Andere Reparaturen ebenfalls billigst. Vergolden, Versilbern, Ankauf v. alt. Gold. Massage jeder Art, von geprüfter Masseurin. W. Schmetzer jr., Rempten i. Allgäu 41. 9000 qm Baugelände in Pforzheim, am neuen Güterbahnhof gelegen, äußerst vorteilhaft, wird wegen Krankheit des Besitzers en bloc oder auch in Parzellen dem Verkauf ausgesetzt. Ein oder zwei gute Rentenhäuser werden evtl. mit in Kauf genommen. Offerten unter Nr. 5374a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Auto, Gagnantwagen, 16/32 PS, Hochdruck-Verbindung, Doppel-Phaeton, 6-Gänge, guter Bergsteiger, neu, hellrote Lackierung, Exp.-Rad, Scheibe, 4 Laternen, 3 Ref.-Pneum., 6 Schläuche mit Werkzeug, zu verkaufen. Restler Preis 4500 M. Julius Leppert, B. Baden, 932705 Rheinstraße 12, 10.9

Sportwagen billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 524855 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Inventur Ausverkauf Zurückgesetzte Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen etc. bis zu 50% Rabatt. Selten günstige Kaufgelegenheit. Auf alle regulären Waren gewähre ich 10% Rabatt od. doppelte Rabattmarken. Adolf Sexauer, Hoflieferant, Karlsruhe i. B. Telephon 164. Friedrichsplatz 2.

Alte Gebisse kauft fortwährend Frau Wäger, Jähringerstraße 33, 3. Et. Abbl. pro Zahn 20 A bis 1.50 M. 922955

Weinpresse, größere, mit Mühle, zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 524876 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Welche Firma liefert spanische Trauben unter Garantie für reine Ware, bei Abnahme von ca. 50 Maß gegen Kassa innerhalb 21 Tagen. Offerten mit äußerster Preisangabe sind zu richten unter Nr. 4628 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gelegenheitskauf. Beinahe neue Schlafzimmereinrichtung, sowie Klavier u. sonstige Gegenstände wegen Aufgabe des Geschäftes. 924875 Zu erf. Gerw. 12, 4. Et., 1.

Geschäftsverkauf. In einer Garn- u. Induftrief. Mittelstadt, ist ein nachw. gutach. Kolonialwaren-geschäft wegen anderweitiger Uebernahme sofort preiswert zu verkaufen. Näheres unter Nr. 524263 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ein Bauplatz in Nüppur wird billig abgegeben. Näheres Kaiserstraße 233 im Blumenladen. 924854

Vom Wetter.

en. Karlsruhe, 22. Juli. Der außerordentlichen Hitze der letzten Zeit ist eine so plötzliche und intensive Abkühlung gefolgt, wie sie für die Jahreszeit — wir stehen inmitten der Hundstage — ganz ungewöhnlich ist. Der Samstag und Sonntag waren äußerst kühl in der Ebene, im Gebirge geradezu kalt. Im Hochgebirge trat bereits am Samstag Schneefall ein, der noch heute anhält. Die Schweizer Berge sind bis fast 1700 Meter herab vollständig verschneit. In St. Moritz, Davos, Pontresina ist stundenlang Schnee gefallen. Aber auch im Schwarzwald fiel die Temperatur sehr tief. In 1500 Meter Höhe wurden gestern als Minimum 2 Grad Celsius verzeichnet. Unter den Regen, der über 24 Stunden ununterbrochen herniederströmte, mischte sich Hagel und Graupel. In den meisten, höher gelegenen Kurhäusern wurde eingeeizt, trotzdem reisten viele Fremde ab. Auf der Hornisgrünbe herrschte gestern ein ungewöhnlich dichtes Nebeltreiben bei 5 Grad Wärme. Der gestrige Regenfall, der 24 Stunden ununterbrochen anhielt, hat nunmehr dem Boden die notwendige Durchfeuchtung gebracht, so daß das Wachstum der Kulturen sehr gefördert wird; der Landwirt begrüßt mit Freuden das fruchtbare Wetter. Die Schwarzwaldtäler, die zu Beginn der letzten Woche am Vertrocknen waren, führen jetzt wieder viel Wasser mit sich. In Karlsruhe sind in den beiden letzten Tagen 32,4 Millimeter Regen gefallen, seit gestern allein 20,9 Millimeter. Diese Niederschlagsmenge ist seit langem nicht mehr gemessen worden. Das Thermometer bewegte sich gestern gleichmäßig zwischen 10 und 11 Grad, heute ist es etwas wärmer. Ueberhaupt steht fortschreitende Besserung der Witterung und Erwärmung in Aussicht, wenn auch an eine Wiederholung der kürzlichen Hitze vorerst nicht zu denken ist.

(Heidelberg, 22. Juli. Vom Oberlauf des Neckars wird ein rasches Steigen infolge der letzten heftigen Regengüsse gemeldet. In Heilbronn hat sich der Wasserstand seit Samstag um 1 1/2 Meter erhöht.

Sasbachried, 20. Juli. Bei dem starken Gewitter am 18. d. M. nachmittags schlug der Blitz in die Wirtschaft zum „Wagen“. Der entstandene Brand konnte von dem Besitzer Dorn sofort gelöscht werden.

en Bern, 22. Juli. (Privat.) In den Alpenländern herrscht seit über 48 Stunden bis 1500 Meter herab anhaltendes Schneegestöber bei mehreren Kältegraden. Vereinzelt schneite es sogar bis auf 1350 Meter. Sämtliche Alpenpässe sind verschneit. Der Neuschnee liegt 30—35 Zentimeter hoch. Auch aus Graubünden, Tirol, dem Engadin und den bayerischen Alpen werden Schneefälle gemeldet. Auf der Zugspitze tobte ein 48stündiger Schneesturm bei 5 Grad Kälte. Die Schneehöhe auf dem Gipfel beträgt 2 1/2 Meter.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 22. Juli 1912.

Das barometrische Maximum über dem Nordwesten hat sich verästelt und südwärts über das westliche Mitteleuropa ausgebreitet. Der übrige Erdteil bildet noch ein Gebiet niedrigen Druckes, doch gestaltet sich dessen Verteilung allmählich etwas regelmäßiger. Das Wetter ist in Süddeutschland trüb, zu Regenfällen geneigt und kühl, in den übrigen Teilen des Reiches dagegen nur wenig bewölkt und warm. Da das Drisbarometer steigt, so ist anzunehmen, daß sich das Depressionsgebiet entfernen und darnach der hohe Druck binnenwärts weitere Ausbreitung gewinnen wird; es ist deshalb vorwiegend trockenes, veränderliches, zeitweise auch heißeres Wetter, sowie langsame Erwärmung zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Juli, Barometer mm, Therm. in C., Wind, Himmel, etc. Rows for 21. Nachts 9 1/2 U., 22. Morgs. 7 1/2 U., 22. Mitt. 2 1/2 U.

Höchste Temperatur am 21. Juli: 15 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 12,9 Grad.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 22. Juli früh: Lugano wolkenlos 20 Grad, Triest Regen 16 Grad, Florenz bedeckt 21 Grad, Rom wolkenlos 18 Grad, Cagliari wolkenlos 22 Grad.

Konkurrenz in Baden.

Karlsruhe. Nachschlag des am 13. Juni 1912 in Wöllersbach bei Ettlingen verstorbenen Architekten und Baumeisters Wilh. Gimpel von Karlsruhe. Konkursverwalter: Kaufmann Moriz Seifert hier. Konkursforderungen sind bis zum 28. August 1912 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen: Donnerstag, den 12. September 1912, vormittags 10 1/2 Uhr.

Aperte Neuheiten in = Reise-Hüten Panamas :: Manaranas sehr preiswert federleicht Grosse Auswahl in modernen Schleiern Auf unser gesamtes, noch sehr reichsortiertes Lager in garnierten Hüten geben wir von heute ab bis zu 50 Proz. Rabatt B. & H. Baer Kaiserstrasse Nr. 233 u. 179a

Naturfreunde überall. Wir suchen Euch und bitten um Eure Adresse! Kottenlohe Wietzla. „Weltwissen“-Verlag, Hamburg 26.

1000—2000 Mark sucht Geschäftsmann für sofort von Selbstgeber gegen Zins u. günstige Rückzahlung. Offerten unter Nr. 224915 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

50 Mk. auf 2 Monate gegen hohen Zins u. Sicherkeit von Selbstgeber anzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 224915 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Unterricht im Weisnähen wird gesucht. Offerten unter Nr. 22555 an Kaufmann & Wagner, N. u. O. Karlsruhe. 12074

Firmenschild, gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. unter Preisangabe an J. Klippstein, Angartenstr. 30 a, H.

Stadtgarten bei ungünstiger Witterung Festhalle. Morgen, Dienstag, den 23. Juli, abends 8 Uhr: Doppel-Konzert der vollständigen Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109. Direktion: Königl. Musikmeister Bernhagen und Schwäbischen Liederguppe (Damen und Herren) vom Königl. Hoftheater in Stuttgart Leitung: Carl Kromer. Vortrags-Ordnung der Liederguppe: Männersextett: Rosenzeit Herzeleid, Am Neckar (Volksweise), Junge Liebe. Liederguppe in Volkstracht: Ach du klarblauer Himmel, Mädele guck raus, Wie die Blümlein, O Schwarzwald, o Heimat, D'Vögele im Tannenwald, S'ist nirgends wie bei uns D'rheim.

Vor Ihrer Abreise benützen Sie die Gelegenheit zu besonders vorteilhaftem Einkauf von Schuhen. Sie finden bei uns aus Artikeln die aufgegeben werden und Einzelpaare 11868 eine reichhaltige Auswahl mit bedeutend reduzierten Preisen. Schuhhaus H. Landauer Kaiserstrasse 183. Telefon 1588.

Ein unverbindlicher Versuch der Ausstellungs-räume der Hofmöbelfabrik J.L. Distelhorst in Karlsruhe Waldstr. 30 1/2 bietet einen Überblick über die ungewöhnlich reichhaltige Auswahl geschmackvoller Wohnungs-Einrichtungen in den verschiedensten Preislagen Die Hofmöbelfabrik J.L. Distelhorst liefert auch einfache aber gediegene Möbel und leistet weitgehendste Garantie für erstklassige Arbeit.

Herrenjahrad Marke Dignier, freil. u. Nudlr., bereits neu, u. Cyrenglas bill. zu verkaufen. Werderstr. 72, 1. St.

Echt Grammophon, älteres Modell, sehr billig zu verkaufen. 224912 Winterstr. 46, 4. St.

Zu kaufen gesucht schönes, gut erhaltenes Bett mit Federn. Off. unter Nr. 224913 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Pianino zu verk. Hoffstr. 8, part.

Badischer Train-Verein Karlsruhe. Wir sehen unsere Mitglieder des Vereins von dem Abgehen unseres lieben Kameraden Herrn Karl Kautt, Hofwagenfabrikant, in Kenntnis. Die Feuerbestattung findet Dienstag, den 23. Juli, nachmittags 1/2 Uhr, im Krematorium statt, wozu ich die Kameraden zur recht zahlreichen Beteiligung bitte. Sammelpunkt vor der Friedhofkapelle. Der Vorstand.

Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, i. l. Bundesbrüder von dem am 11. Juli in Basel erfolgten Ableben ihres lieben alten Herrn Architekt Z. Zehnder (aktiv 1885—86) geziemend in Kenntnis zu setzen. Die Karlsruher Burschenschaft „Tuisonia“ 12069 I. A.: Karl Dex F.-V.

Todes-Anzeige! Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß heute vormittags 1/8 Uhr unsere Cousine Elise Neureuter Krankenschwester verstorben ist. Um stille Teilnahme wird gebeten. Die trauernden Hinterbliebenen: Jakob Menges, Bürgermeister, u. Frau. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 23. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr, in Zwingenberg a. Neckar statt. 6419a

Danksagung. Für die uns erwiesene Anteilnahme an dem Hinscheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante Frl. Katharina Schütz sagen wir unsern herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen. Karlsruhe, 21. Juli 1912. B24873

Für die unserer lieben Mutter Frau Luise Brenneisen, Ww. geb. Lichtenberger erwiesene letzte Ehre u. uns bezeugte warme Teilnahme sagen herzlichsten Dank Die trauernden Hinterbliebenen. Karlsruhe, den 22. Juli 1912.

Gitarre, gebraucht, gesucht. Offert. m. Preis unter Nr. 224908 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Billa a. Bodenf., mit Zentralheiz., Offerten unt. Nr. 224892 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

4000 gut erhaltene Siegel und 3000 Badischeine billig zu verkaufen. 224917 Stefanienstr. 46, Hof.

Gänse zu verkaufen 11 junge schöne Gänse sofort abzugeben. Dorfstr. 26, 1. St.

Herren-Rad, freilauf, fast neu, billig abzugeben. Markgrafstr. 16, 2. St.

Vertical text on the right edge of the page, including fragments of other advertisements and notices.

Kraftübertragungswerke Rheinfelden.

4 1/2 % Anleihe von Fr. 5000000 = Mk. 4050000 von 1901.

Auslosung von Obligationen.

Gemäß den Bedingungen des Anleihe vom 30. Oktober 1901 hat am 11. Juli 1912 die sechste planmäßige Ziehung von 140 Obligationen stattgefunden und es sind dabei folgende Obligationen zur Rückzahlung auf den 1. Januar 1913 ausgelost worden:

Nr.	007	455	1308	2508	3582	4333
	039	487	1406	2561	3598	4389
	068	642	1412	2618	3667	4417
	074	704	1425	2650	3696	4418
	130	707	1482	2691	3749	4428
	143	768	1529	2715	3807	4459
	146	802	1551	2719	3844	4489
	155	838	1582	2734	3869	4505
	201	881	1662	2757	3930	4519
	216	885	1700	2816	3951	4600
	230	913	1733	2871	3956	4623
	237	946	1793	2903	3971	4635
	249	966	1805	2905	3996	4644
	252	1028	1868	2929	4032	4659
	290	1082	1965	2986	4043	4664
	351	1041	1982	3067	4050	4687
	360	1063	2026	3068	4115	4694
	374	1072	2035	3111	4160	4781
	412	1107	2320	3171	4206	4783
	417	1200	2387	3300	4269	4828
	427	1204	2446	3369	4283	4893
	429	1267	2471	3464	4292	4934
	431	1289	2501	3506	4319	4947
	438					4976

Diese Titel werden vom Verfalltag an zum Nennwert und einem Zuschlag von 2% also mit Frs. 1020.— oder Mk. 826.20 per Obligation von Frs. 1000.— oder Mk. 810.— spesenfrei eingelöst:

- in Franken durch die Schweiz. Kreditanstalt in Zürich, Basel, Genf und St. Gallen.
- den Schweiz. Bankverein in Zürich, Basel, St. Gallen und Genf.
- in Mark durch die Gesellschaftskasse in Badisch Rheinfelden, Berliner Handels-Gesellschaft in Berlin, Deutsche Bank in Berlin, Nationalbank für Deutschland in Berlin, das Bankhaus Delbrück, Schickler & Co. in Berlin, Bankhaus Gebrüder Sulzbach in Frankfurt a. M., die Deutsche Bank, Filiale Frankfurt in Frankfurt a. M.

Auf den gezogenen Obligationen werden Zinsen über den Verfalltag hinaus nicht vergütet. Die Obligationen sind mit sämtlichen unverfallenen Kupons einzulösen. Fehlende Kupons werden am Kapitalbetrage in Abzug gebracht.

Badisch Rheinfelden, den 12. Juli 1912.

Kraftübertragungswerke Rheinfelden.

XIV. Schwarzwaldgau-Verbands-Schützenfest in St. Georgen im Schwarzwald am 28., 29., 30., 31. Juli 1912.

Unter dem Protektorate Sr. Durchlaucht des Fürsten Max Eugen von Fürstentum. Gabenwert über 5000 Mk.

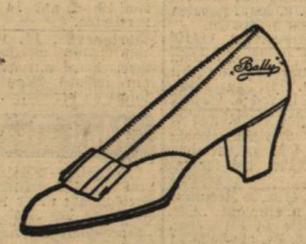
Zu zahlreichem Besuche ladet die Schützenbrüder freundlich ein. Der festgebende Verein: Schützengemeinschaft St. Georgen im Schwarzwald.

Knabens Pensionat Bärmanische Realschule Bad Dürkheim (Pfalz).

(Hervorragendes Sol- und Arsenbad, Traubenkurort). Die Abgangszeugnisse berechtigen zum einjährig-freiwilligen Militärdienst, sowie zum Uebertritt in die 7. Klasse einer Reg. Oberrealschule. Im Schuljahr 1912 haben sämtliche Abiturienten (22) die Reifeprüfung bestanden. Das neue Schuljahr beginnt: 18. September 1912. Jahresbericht und Prospekt gratis durch Die Direktion.

Die große Mode

sind „Pumps“ schwarz und farbig



Marke Bally

in den neuesten Formen

Löw-Höelzle
Kaiserstrasse 187.

Saison - Räumungs - Verkauf
in **Damen- u. Kinder- Konfektion**
bietet durch seine **enorm billigen Preise** die **vorteilhafteste Kaufgelegenheit.**

Frau M. Eisenhardt
Karlshaus Kaiserstr. Ecke Adlerstr.
Telephon Nr. 3033. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Billa oder Landhaus

zu kaufen oder gegen ein prima Rentenhaus in guter Lage in Karlsruhe eintauschen gesucht. Ettlingen oder Nähe von Karlsruhe bevorzugt. B24713.22

Haus mit Kohlenhandlung

in Kattatt zu verkaufen. Preis Mk. 19 000.— Anzahlung Mk. 2—3000.—. Rente ca. Mk. 1000.—.

Milchzentrale i. größ. Stadt

Mittelbadens, mit 1100 Liter tägl. Umsatz, ist für Mk. 10 000.— frant. heitshalber veräußert. Auch wird mit kleinerem Umfassen getauscht. Kährens M. Busam, Ruppurrerstr. 20. Telephon 823.

Zu verkaufen

ebfl. zu vermieten sind in Karlsruhe-Ettlingen, mit electr. Bahn nur einige Min. nach Karlsruhe, Baupläge und Villen (5-8 Zimmer, Wohnküche, reichl. Beigelaß etc.) mit schönen Gärten, in herrl. gesunder, vornehmer u. ruhiger Lage des Albtales (Schwarzwald), direkt am Walde. Villen von 23-30 000 Mk. hohl. Beding. günstig für Rentner, Pensionäre, Beamte etc. Gute Schulen. In entgegen. bei: Seidemann, Architekt, Heidelberg, Blumenstraße 15, Telephon 1315. 5345a

Hanf-Couverts

mit Firmenbrudr werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Existenz oder Nebenerwerb!

bietet die rationelle, billige und einfache Kleinfabrikation eines garantiert unschädlichen, gef. gesch. Universal-Wasch- und Reinigungs Pulvers. Dasselbe übertrifft an Güte, Preis und vielseitiger Anwendung jede Konkurrenz und reinigt 1. tadellos weiße u. farbige Stoffe; 2. lebhafte und farbige Kleider etc. werden damit wie neu; 3. Tafel- und Küchengeräte, Flaschen etc. werden sofort von Fett etc. gereinigt; 4. befeuchtet rasch den Schmutz von Fußböden u. i. w. Der Erwerb dieser Fabrikation und Vertriebs direkt von der Verbraucher bietet auch Nichtkaufmann sichere, tägliche Einnahmen. Nötiges Betriebskapital ca. 1-2000 M (Probe 30 A Briefmarken). Offerten an die Patent-Revue in Stuttgart, Johannesstraße 62. 5411

Größere Hofreite zu verkaufen

wegen Geschäftsveränderung in Mitte der Stadt Ettlingen. Wohnhaus mit größerem Magazin, Hof, Scheuer, Stallung etc., geeignet für landwirtschaftliche Produkte, Ledergeschäft, Obsthandel etc. & in detail. Maschinenhandel od. sonst. Fabrikbetrieb, äußerst billig. Anzahlung, durch J. A. Fladt, Kommissionär, Ettlingen. B24627.22

Tafelklavier,

amerik. Fabrikat, kreuzförmig mit voller Rangesplatte, wie neu, wird billig abgegeben. J. Kunz, Pianolager, Karlsruhe, Karlshausstr. 21

Deutsche Hebamme a.

gewährt Damen liebevolle ärztl. distr. Aufnahme. Madame Kramer Nancy (Frankr.) Rus du General-Fabvier 43. 39288

Damenuhr

ging gekürt am 9-10 Uhr abend. verloren von Kaiserstraße 1. Jahrbücher Löwen. Abzugeben gegen gute Belohnung. B24488

Angriff

angriff Rheinfelder 17, im Laden. 392486

1013

rufen Sie an, wenn Sie



Ratten Schwaben
Mäuse Motten
Wanzen

und sonstiges Ungeziefer haben, wird unt. weitgehendst. Garantie ausgerottet von

P. Ostermeier & Co.,
Desinfektionsanstalt
Karlsruhe
Markgrafenstraße 31, II.
2.1. Begr. 1869. 12065
Höchste Auszeichnungen.
la. Referenzen.

Umarbeiten
von Polstermöbel, Matratzen etc. billig, in oder außer dem Hause. Baumgärtner, Eisenbahnstr. 18. 21

Tüchtige Büglerin

empfeht sich im Kleiderbügeln aller Art bei billiger Berechnung. Angartenstraße 5 H. 24855

Leopold Kölsch
Karlsruhe, Kaiserstraße 211.

Meine Spezial-Abteilung

Trikotagen

bietet größte Auswahl in leichten Sommer-Qualitäten.

Qualitäten erprobt gute. 12056
Preise billigt.
Vorrat in allen Größen.

Professor Dr. Jägers
Normal-Unterzeuge. Alleinverkauf für
Karlsruhe und Umgebung.